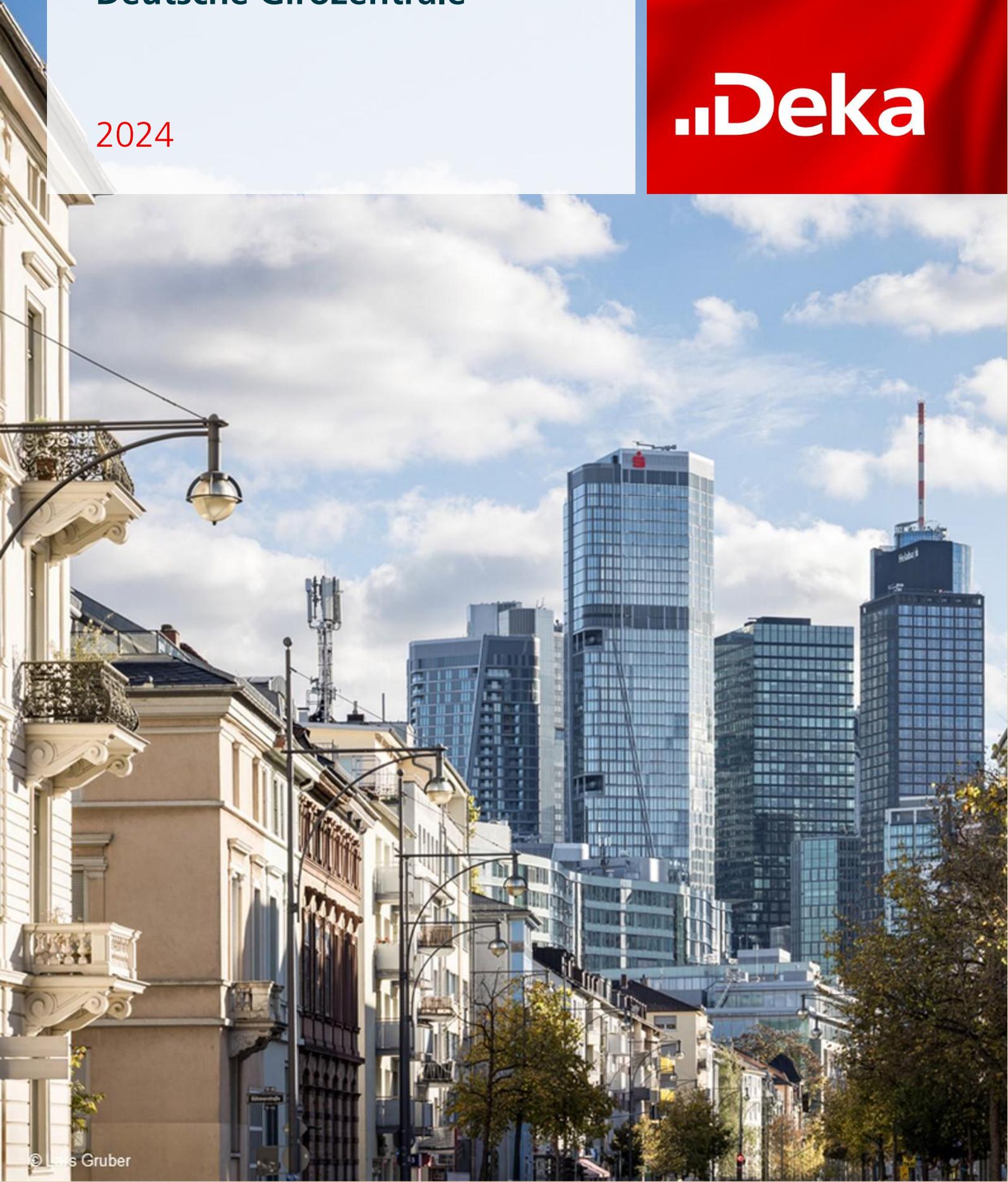


# Klimatransitionsplan der DekaBank Deutsche Girozentrale

2024

The Deka logo is displayed in white on a red background. It consists of a stylized icon of three vertical bars of increasing height to the left of the word "Deka" in a bold, sans-serif font.

# Inhalt

	Seite
1. Vorwort des Vorstands	3
2. Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick	5
2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe	5
2.2. Geschäftsstrategie der Deka-Gruppe als Grundlage unserer klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb	7
2.3. Transitionspläne der wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Überblick	7
3. Ziele der Klimatransitionspläne	11
3.1. Unsere konkreten Ziele im Überblick	12
3.1.1. Finanzierungen und Eigenanlagen	12
3.1.2. Eigener Geschäftsbetrieb	13
3.2. Leitplanken für die Ableitung unserer klimastrategischen Ziele und Maßnahmen	13
3.3. Unsere Initiativen und Selbstverpflichtungen zur Dekarbonisierung	15
3.3.1. Nationale Initiativen und Selbstverpflichtungen	16
3.3.2. Internationale Initiativen und Selbstverpflichtungen	16
4. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung unserer klimastrategischen Ambitionen	18
4.1. Methodik zur Ableitung von Zielpfaden unter Nutzung marktüblicher Szenarien	19
4.2. Übergreifendes Governance- und Steuerungsmodell	20
4.2.1. Governance	20
4.2.2. Steuerung	21
4.2.3. Internes Reporting: ESG-Dashboard	22
4.3. Dekarbonisierungshebel zur Erreichung der klimastrategischen Ziele	22
4.3.1. Finanzierungen und Eigenanlagen	22
4.3.1.1. Finanzierungs- und Anlagegrundsätze	22
4.3.1.2. Dekarbonisierungshebel	24
4.3.2. Eigener Geschäftsbetrieb	25
4.4. ESG-Daten	26
4.5. Qualifizierung der Mitarbeitenden	26
5. Wir sehen die Transition als Chance und managen Risiken	28
5.1. Umgang mit Klima- und Umweltrisiken	28
5.2. Sektorbasierter Dekarbonisierungsansatz	29
5.2.1. Strom	30
5.2.2. Luftfahrt	31
5.2.3. Verbrennung fossiler Brennstoffe	32
5.2.4. Seeverkehr	33
5.2.5. Automobilsektor	34
5.2.6. Chemische Erzeugnisse	36
5.2.7. Immobilien	37
5.3. Biodiversität und Ökosystemleistungen als weitere Bausteine einer gesamthaften ESG-Betrachtung	38
6. Wir berichten und informieren systematisch und umfassend	40
7. Anhang	41
7.1. Positiv- und Negativliste	41
7.2. Glossar	43

# Inhalt

## 1. Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Die Erderwärmung, die damit verbundene Zunahme von Extremwetterereignissen und der Anstieg des Meeresspiegels, aber auch die Auswirkungen auf die Biodiversität und Ökosystemleistungen können zu sozialer und politischer Instabilität führen sowie massive wirtschaftliche Auswirkungen haben. Die Transition zu einer treibhausgasarmen Welt im Sinne des Pariser Klimaabkommens stellt die Wirtschaft gleichzeitig vor große Herausforderungen.

Die Finanzbranche leistet in der Rolle als Finanzintermediär einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der zur Erreichung der globalen Klimaziele erforderlichen Investitionen. Einen wichtigen Rahmen hierfür bildet der Klimatransitionsplan der DekaBank.

Das integrierte Geschäftsmodell der Deka-Gruppe eröffnet dabei die Möglichkeit, individuelle Transitionspläne für die einzelnen Geschäftsaktivitäten zu definieren, um so in besonderer Weise die Voraussetzungen und Anforderungen ihrer Geschäftspartnerinnen und -partner berücksichtigen zu können.

Mit dieser Unterlage stellen wir Ihnen unseren Klimatransitionsplan mit seinen grundsätzlichen Perspektiven und konkreten Zielen vor. Er umfasst insbesondere unser Bankgeschäft mit Finanzierungen und Eigenanlagen, aber auch den eigenen Geschäftsbetrieb der gesamten Deka-Gruppe.

Wir als DekaBank sehen die weltweite klimastrategische Transition – bei allen Herausforderungen und Risiken – langfristig als Chance. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Vorstand der Deka-Gruppe



Dr. Georg Stocker



Dr. Matthias Danne



Birgit Dietl-Benzin



Daniel Kapffer



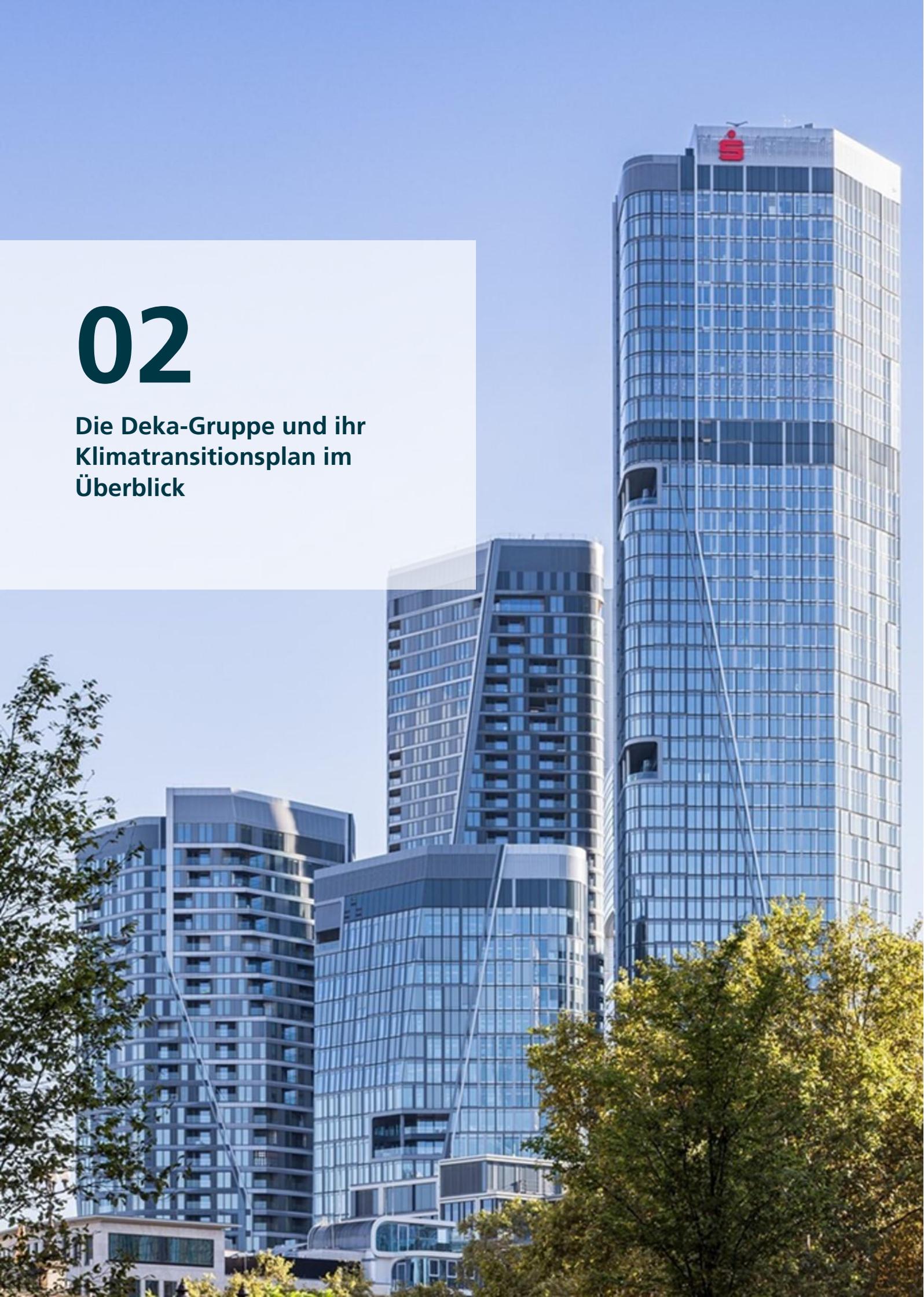
Torsten Knapmeyer



Martin K. Müller

# 02

## Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick



## 2. Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick

### 2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe besteht aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Als Wertpapierhaus der Sparkassen unterstützt sie die Sparkassen und deren Kundinnen und Kunden sowie institutionelle Investoren entlang des gesamten wertpapierbezogenen Investment- und Beratungsprozesses. Über ihre Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen.

Ihre Aktivitäten hat die Deka-Gruppe in fünf Geschäftsfelder gegliedert, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden: Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere (AMW) und Asset Management Immobilien (AMI) decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe – sie stehen zusammen mit dem eigenen Geschäftsbetrieb im Fokus des vorliegenden Transitionsplans. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services (AMS) stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Das neue, energieeffiziente Deka-Gebäude in der Lyoner Straße.



## Nachhaltigkeitshaltung in der Geschäftsstrategie

Die Deka-Gruppe ...

<b>1</b>	<p><b>ESG als ganzheitliche Ausrichtung</b></p> <p>... reflektiert stetig die externen Marktgegebenheiten, interne Aktivitäten und unternehmenskulturelle Aspekte im Kontext Nachhaltigkeit, um sich frühzeitig sowie ganzheitlich daran auszurichten und hierdurch einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Wertpapierhauses zu leisten.</p>
<b>2</b>	<p><b>Bedarfsgerechte Anlagelösungen</b></p> <p>... bietet ihren Kunden ein breites, wettbewerbsfähiges und innovatives Angebot an Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowohl im Asset-Management als auch im Kapitalmarktgeschäft.</p>
<b>3</b>	<p><b>Unterstützung nachhaltiges Handeln</b></p> <p>... unterstützt ihre Kunden – die Sparkassen und deren Kunden, institutionelle Investoren sowie Kreditnehmer – ihre individuellen Ziele und Bedürfnisse zu nachhaltigem Handeln zu erreichen.</p>
<b>4</b>	<p><b>Leistungen für Sparkassen</b></p> <p>... unterstützt die Sparkassen durch umfangreiche Analyse-, Beratungs- und Servicedienstleistungen in der nachhaltigen Ausrichtung des Kundengeschäfts und des Eigengeschäftsmanagements.</p>
<b>5</b>	<p><b>Bewusste Finanzierungsstrategien</b></p> <p>... unterstützt durch eine gezielte Kreditvergabe Finanzierungen, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Dazu zählen auch Finanzierungen, die Kunden in der Transformation ihres Geschäftsmodells unterstützen.</p>
<b>6</b>	<p><b>Dekarbonisierung</b></p> <p>... setzt ihren eingeschlagenen Weg zur Reduktion des Treibhausgas-Fußabdrucks im eigenen Geschäftsbetrieb sowie in ihren Geschäftsaktivitäten fort.</p>
<b>7</b>	<p><b>ESG-Governance</b></p> <p>... integriert Nachhaltigkeit über die relevanten, internen Wertschöpfungsketten hinweg konsistent in Strukturen und Prozesse, was auch dazu beiträgt, die freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen zu erfüllen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Partner und Dienstleister</b></p> <p>... fordert konsequent die Einhaltung von ESG-Kriterien bei Partnern und Dienstleistern für ihren eigenen Geschäftsbetrieb ein.</p>
<b>9</b>	<p><b>Passende Vergütungspolitik</b></p> <p>... unterstützt die eigenen Mitarbeitenden bei nachhaltigem Handeln und stellt sicher, dass ihre Vergütungspolitik und -praktiken Verhaltensweisen fördern, die mit dem Deka-Ansatz für Klima- und Umwelt(-risiken) vereinbar sind.</p>
<b>10</b>	<p><b>Zukunftsfähige Personalstrategie</b></p> <p>... verfolgt eine nachhaltige Personalstrategie, die personelle Diversität und Chancengleichheit aller im Blick hat. Basis hierfür ist eine inklusive Unternehmenskultur, welche die Vielfalt aller Mitarbeitenden und ihre unterschiedlichen Perspektiven wertschätzt und gezielt einbezieht.</p>
<b>11</b>	<p><b>Verantwortungsvolle Unternehmensführung</b></p> <p>... setzt hohe Standards im Sinne einer guten Unternehmensführung, in deren Rahmen sie sich verpflichtet, Arbeitsrechte zu achten, die Umwelt zu schützen und Korruption sowie Bestechung konsequent zu ahnden. Sie fördert eine transparente, faktenbasierte Kommunikation und glaubwürdige Positionierung sowie einen offenen Dialog mit ihren Interessensgruppen.</p>
<b>12</b>	<p><b>Achtung der Menschenrechte</b></p> <p>... erwartet von ihren Mitarbeitenden und ihren Zulieferern die Achtung der Menschenrechte, hat präventive Maßnahmen ergriffen und wird bei entsprechender Verletzung konsequent Schritte einleiten.</p>
<b>13</b>	<p><b>Dialog als Investorin &amp; Stimmrechte</b></p> <p>... achtet als aktive Investorin bei Investitionsentscheidungen auf die Ausgewogenheit und Relevanz von Nachhaltigkeitsfaktoren. Dabei übt sie ihre Stimmrechte aus und tritt in den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Emittenten, um diese Ziele langfristig zu erreichen.</p>
<b>14</b>	<p><b>Gesellschaftliches Engagement</b></p> <p>... fördert im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements Projekte in den Bereichen Soziales, Architektur, Kunst, Musik, Sport, Bildung und Wissenschaft.</p>

## 2.2. Geschäftsstrategie der Deko-Gruppe als Grundlage unserer klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb

Die Geschäftsstrategie der Deko-Gruppe bildet die Grundlage unserer klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb. Bereits seit dem Geschäftsjahr 2015 sind Nachhaltigkeitsthemen und damit auch klimastrategische Aspekte integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie und dadurch Kernbestandteil der geschäftspolitischen Ausrichtung. Die zentralen Eckpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie sind in den Nachhaltigkeitsprinzipien formuliert, die zuletzt 2024 aktualisiert wurden. Die insgesamt 14 Nachhaltigkeitsprinzipien bestimmen maßgeblich die Nachhaltigkeitshaltung der gesamten Deko-Gruppe und definieren die zentralen nachhaltigkeitsbezogenen Handlungsfelder. Die Nachhaltigkeitshaltung gilt gleichermaßen für die Beziehung zu unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern, den Anspruch an die eigene Organisation sowie das öffentliche Wirken der Deko-Gruppe.

Zu den Nachhaltigkeitsprinzipien zählen unter anderem die Ambitionen, durch eine gezielte Kreditvergabe ein nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen (Prinzip 5) und den eingeschlagenen Weg zur Reduktion des Treibhausgas (THG)-Fußabdrucks im eigenen Geschäftsbetrieb sowie in den Geschäftsaktivitäten konsequent fortzusetzen (Prinzip 6). Mit Blick auf den Klimawandel bedeutet dies, dass die DekoBank unter Berücksichtigung ihrer Ambitionen und Leitplanken die klimastrategische Transition der Realwirtschaft gemeinsam mit ihren Geschäftspartnerinnen und -partnern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie weiteren Interessenvertreterinnen und -vertretern aktiv fördert.

Bei Kreditentscheidungen im Neugeschäft und bei Investitionsentscheidungen für Eigenanlagen werden THG-Emissionen und bei den klimastrategisch relevanten Sektoren physische Intensitäten mit ihrem Einfluss auf die gesetzten Sektorziele berücksichtigt. Dabei wird stets auf eine ausgewogene Balance zwischen Ertrag und Chancen der Finanzierung oder Anlage sowie die Vereinbarkeit mit strategischen Leitplanken und Dekarbonisierungszielen geachtet.

Die konkreten Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Transition der Realwirtschaft und damit auch der Dekarbonisierung der Geschäftsaktivitäten der Deko-Gruppe sind in den jeweiligen Klimatransitionsplänen formuliert. Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses erfolgt eine regelmäßige

Überprüfung der Aktualität und Ausrichtung der Geschäftsstrategie auf die strategischen Ziele der Deko-Gruppe. Dies schließt eine Überprüfung und Weiterentwicklung der klimastrategischen Ziele, Transitionspläne, Leitplanken und Maßnahmen ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Inhalte der einzelnen Transitionspläne eng mit der Geschäftsstrategie sowie den relevanten funktions- und bereichs- bzw. geschäftsfeldspezifischen Strategien verknüpft sind. Genauso wie alle geschäftsstrategischen Entscheidungen finden auch klimastrategische Ziele und Maßnahmen Eingang in die Finanzplanung.

Übergreifend sind die klimastrategischen Aktivitäten der Deko-Gruppe in der Governance-Struktur mit entsprechenden Verantwortlichkeiten fest verankert. Darüber hinaus erfolgt ein externes Reporting der Deko-Gruppe im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts im Konzernlagebericht. Auch das ESG-Datenmanagement (vgl. [Kapitel 4.4.](#)) und die Nutzung von Klimaszenarien (vgl. [Kapitel 5.1.](#)) werden übergreifend organisiert. Wo sinnvoll, werden auch übergreifende ESG-Ziele und -Strategien entwickelt.

## 2.3. Transitionspläne der wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Überblick

In den Klimatransitionsplänen der Deko-Gruppe werden die Dekarbonisierungspfade für die einzelnen Geschäftsfelder sowie für die Eigenanlagen und den eigenen Geschäftsbetrieb definiert. Die einzelnen Pläne sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, das im Pariser Klimaabkommen definierte Ziel der Treibhausgasneutralität („Net Zero“) bis zum Jahr 2050 zu erreichen.

Die Deko-Gruppe hat im Jahr 2024 die Vorgaben der Corporate Sustainable Reporting Directive (CSRD) umgesetzt und für jede wesentliche Geschäftsaktivität individuelle Transitionspläne entwickelt, die zusammen den Klimatransitionsplan der Deko-Gruppe bilden. Dabei wurde berücksichtigt, dass auch beim Monitoring und bei der Steuerung der Reduzierung der jeweiligen THG-Emissionen individuelle Ansätze in den Geschäftsfeldern verfolgt werden müssen. Die jeweiligen Transitionspläne werden erstmals im Nachhaltigkeitsbericht des Konzernlageberichts für das Berichtsjahr 2024 gebündelt veröffentlicht.

Die Transitionspläne für das Bankgeschäftsfeld Finanzierungen und für die Eigenanlagen sowie für den eigenen Geschäftsbetrieb werden im Rahmen dieses Dokumentes vertiefend dargestellt.

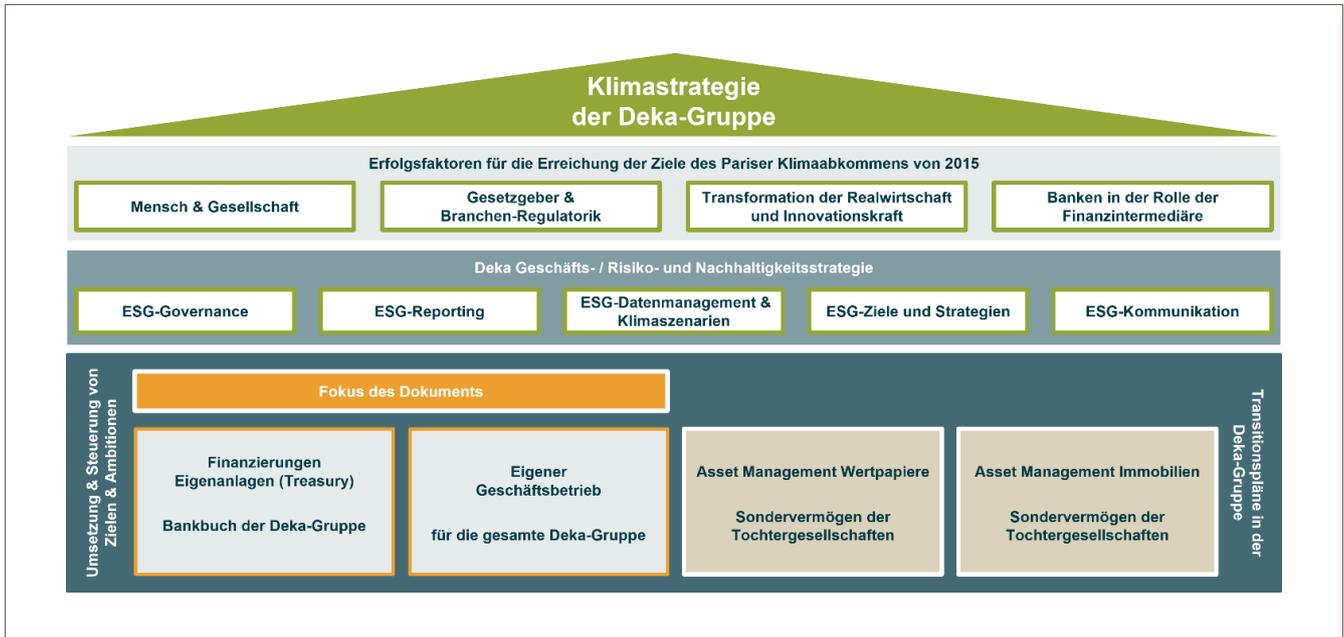


Abbildung 1: Unsere Klimastrategie auf einen Blick

- Für das **Bankgeschäft** (Finanzierungen und Eigenanlagen) orientiert sich die DekaBank grundsätzlich am 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Bis 2050 sollen die THG-Emissionen nach Möglichkeit auf Netto-Null reduziert werden.

Im Finanzierungsgeschäft liegt der Fokus auf den Wirtschaftssektoren mit den höchsten durch die DekaBank finanzierten Emissionen. Dazu zählen aktuell die Sektoren Strom, Luftfahrt, Verbrennung fossiler Brennstoffe, Seeverkehr, Automobil, chemische Erzeugnisse sowie Immobilien. Für den Sektor der Immobilienfinanzierungen gilt im Einklang mit den Geschäftsaktivitäten des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien (AMI), dass hier geschäftsfeldübergreifend ein „unter 2,0°C“-Pfad für diesen Sektor verfolgt wird.

Die Auswahl der Fokussektoren wird auf Basis ihrer Materialität im Finanzierungsportfolio (inklusive Eigenanlagen) regelmäßig überprüft (vgl. [Kapitel 5.2.](#)). Die sektorbezogenen Dekarbonisierungsziele sollen vorrangig durch die weitere Integration von Klimaaspekten in die

Steuerungsprozesse und Maßnahmen erreicht werden, wobei regelmäßig zwischen Bestands- und Neugeschäft differenziert wird.

- Auch im **eigenen Geschäftsbetrieb** wird das 1,5°C-Ziel angestrebt. Er hat zwar mit rund 9.800 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr im Vergleich zu den rund 7,7 Millionen Tonnen finanzierten Emissionen im Geschäftsfeld Finanzierungen und den Eigenanlagen der Deka-Gruppe nur eine vergleichsweise geringe klimastrategische Bedeutung. Nach unserer Überzeugung sollte jedoch ein konsistenter Klimatransitionsplan auch diese Dekarbonisierungspotenziale im Blick haben.

Zur Erreichung des Ziels soll bereits bis 2045 ein emissionsarmer Geschäftsbetrieb realisiert werden und dann bis 2050 die im eigenen Geschäftsbetrieb entstehenden und nicht vermeidbaren THG-Emissionen durch entsprechende Neutralisierungsmaßnahmen auf Netto-Null reduziert werden. Maßgebliche Handlungsfelder zur Reduzierung der Emissionen sind Fernwärme, Flugreisen, Fuhrpark, Papier, Pendlerverkehr, Rechenzentren sowie Strom.

## **Grundlegende Ausrichtung der Transitionspläne in den Asset-Management-Geschäftsfeldern:**

Die Transitionspläne für die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere (AMW) und Asset Management Immobilien (AMI) bauen auf ihrer Verantwortung als Treuhänder der Sondervermögen auf. Die für die entsprechenden Produkte verbindlich definierten ESG-Kriterien sind dabei durch die beiden Geschäftsfelder im Rahmen ihrer treuhänderischen Verantwortung verpflichtend einzuhalten, dies betrifft auch die klimabezogenen Vorgaben. Vor diesem Hintergrund haben AMW und AMI folgende klimastrategische Ziele und Maßnahmen definiert.

Kern des Transitionsplans im **Geschäftsfeld AMW** sind die Klimaziele, die im Rahmen des Beitritts zur Net Zero Asset Managers Initiative formuliert wurden. Hierbei soll der gewichtete CO<sub>2</sub>-Intensitätswert Scope 1 & 2 der betroffenen Vermögen (aktiv gemanagte Publikumsfonds ohne ETFs) ausgehend vom Basisjahr 2019 (185 Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Millionen Euro Umsatz) bis 2030 halbiert werden. Zudem wird bis 2050 angestrebt, in 100 Prozent der Sondervermögen das Netto-Null-Ziel zu realisieren. Erreicht werden soll dies insbesondere über verschiedene Stellhebel im Investmentprozess. Dazu gehören

- Ausschlusskriterien bei Investmententscheidungen,
- PAI-Schwellenwerte zur Reduktion nachteiliger Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit,
- Anwendung des ESG-Risikostufenmodells,
- die Net-Zero-Steuerung zur Reduzierung der WACI Scope 1 & 2 Emissionen im Net-Zero-Portfolio sowie
- der aktive Dialog mit den emissionsintensivsten Unternehmen sowie die Stimmrechtsausübung.

Langfristiges Ziel des **Geschäftsfelds AMI** ist es, bis spätestens 2050 den Status der Klimaneutralität sowohl für die eigene Geschäftstätigkeit als auch für das gesamte Portfolio zu erreichen. Dies ist mit dem Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2-Grad gemäß Pariser Klimaabkommen vereinbar. Zentrale Hebel hierbei sind

- Energieeffizienzmaßnahmen (z. B. durch Betriebsoptimierungen in den Immobilien),
- Dekarbonisierung von Wärme,
- Dekarbonisierung von Strom (z. B. Ausweitung der Beschaffung und Nutzung von erneuerbaren Energien) sowie
- der Abschluss grüner Mietverträge (Green Leases).

Im Rahmen der fortlaufenden Transaktionen sollen gemäß der festgelegten Fondsstrategien bevorzugt Objekte angekauft werden, die langfristig unter dem 2-Grad-Dekarbonisierungspfad des Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM) liegen bzw. bevorzugt Objekte verkauft werden, die oberhalb dieses Zielpfades liegen.

# 03

## Ziele der Klimatransitionspläne



### 3. Ziele der Klimatransitionspläne

Im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und der daraus resultierenden deutschen Klimagesetzgebung streben wir in unserem Bankgeschäft, in den Asset-Management-Geschäftsfeldern sowie im eigenen Geschäftsbetrieb grundsätzlich die Erreichung des Netto-Null-Zieles für THG-Emissionen im Jahr 2050 an. Dazu haben wir für die einzelnen Geschäftsaktivitäten und die hier besonders relevanten Sektoren sowie für die Eigenanlagen und den eigenen Geschäftsbetrieb, beispielsweise die Bewirtschaftung der selbst genutzten Immobilien, Dekarbonisierungsziele formuliert und konkrete Maßnahmen zu deren Erreichung definiert.

Die Ziele und Maßnahmen werden im Einklang mit der dynamischen technologisch-realwirtschaftlichen Entwicklung, den politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen und den Erwartungen unserer Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer und weiterer Interessenvertreterinnen und -vertreter abgeleitet, regelmäßig überprüft und bei Bedarf an die jeweiligen Rahmenbedingungen, Erwartungen und Entwicklungen angepasst.



## 3.1. Unsere konkreten Ziele im Überblick

### 3.1.1. Finanzierungen und Eigenanlagen

Die DekaBank strebt an, ihr Finanzierungsportfolio und ihre Eigenanlagen bis 2050 zu dekarbonisieren. Hierbei wird ein Sektoransatz genutzt, d. h. es erfolgt zunächst eine Fokussierung auf die Sektoren mit den höchsten finanzierten Emissionen (nähere Informationen finden Sie in Kapitel 5.2.). Die Immobilienfinanzierung stellt bei den Sektoren wie angesprochen einen Sonderfall dar, dort verfolgt die DekaBank – im

Einklang mit den weiteren immobilienbezogenen Aktivitäten der Deka-Gruppe – einen „unter 2,0°C“-Pfad. Dabei sind mit den Immobilienfinanzierungen derzeit die geringsten finanzierten Emissionen der aktuell sieben identifizierten Fokus-sektoren verbunden.

Die DekaBank hat sich für die einzelnen Sektoren konkrete Ziele für die Reduktion der Treibhausgasintensität gesetzt, die jährlich im Hinblick auf die erwartete Dekarbonisierungsentwicklung der relevanten Sektoren und des makroökonomischen Umfeldes überprüft werden (vgl. [Tabelle 1](#)).

Sektor	Status quo per 31.12.2024	Ziel 2030	Rückgang im Vergleich zum Basisjahr 2024	Ziel 2050	Rückgang im Vergleich zum Basisjahr 2024
Strom (in kg CO <sub>2</sub> e/MWh)	225,38	174,31	-23%	2,63	-99%
Luftfahrt (in g CO <sub>2</sub> e/pkm)	122,67	87,31	-29%	2,44	-98%
Verbrennung fossiler Brennstoffe (in g CO <sub>2</sub> e/MJ)	94,43	52,13	-45%	0,00	-100%
Seeverkehr (in g CO <sub>2</sub> e/tkm)	4,18	2,15	-49%	0,00	-100%
Automobilsektor Pkw (in g CO <sub>2</sub> e/Vkm)	141,27	89,07	-37%	1,28	-99%
Automobilsektor Lkw (in g CO <sub>2</sub> e/tkm)	48,79	25,35	-48%	2,95	-94%
Chemische Erzeugnisse (in kg CO <sub>2</sub> e/t chemischer Produkte)	4.559,27	2.211,00	-52%	71,26	-98%
Immobilien (in kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup> )	33,86	16,88	-50%	3,55	-90%

Tabelle 1: Dekarbonisierungsziele für die als relevant definierten Sektoren; Reihenfolge nach Höhe der finanzierten Emissionen (Stand 2024); weitere Details in Kapitel 5.2.

Bei der Herleitung dieser Ziele orientiert sich die DekaBank an den wissenschaftlich abgeleiteten Net-Zero-2050-Klimapfaden der International Energy Agency (IEA). Für den Sektor Seeverkehr gelten die Referenzpfade der Poseidon Principles und im Immobiliensektor die CRREM-Dekarbonisierungspfade, wobei derzeit eine Orientierung am CRREM-2-Grad-Dekarbonisierungspfad erfolgt (vgl. hierzu auch [Kapitel 4.1.](#)). Die Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5°C bzw. unter 2°C ist sektorübergreifend auch dann möglich, wenn die Emissionen nicht komplett reduziert werden können. In diesen Fällen können natürliche

oder technische Senken genutzt werden, um die nicht vermeidbaren Emissionen dauerhaft zu speichern.

Die DekaBank bietet vielfältige Finanzierungslösungen an, die sich an der Förderung des Übergangs der Geschäftsaktivitäten ihrer Kundinnen und Kunden hin zu einer emissionsärmeren Zukunft orientieren. Dabei unterstützt die DekaBank auch Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell transformieren, um zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens beizutragen.

Wesentlicher Treiber der Reduzierung der THG-Emissionen ist der technologische Wandel in der Realwirtschaft und die entsprechende Finanzierung modernster Technologien. Insofern ist die Auswahl der finanzierten Objekte/Assets und deren technischer Standards von besonderer Bedeutung. Konkret heißt das beispielsweise in der Transportmittelfinanzierung, dass wir Schiffsneubauten mit energieeffizientem Design, z. B. Dual-Fuel-fähige Antriebsmaschinen, bei der Auswahl unserer Finanzierungsobjekte bevorzugen. In der Immobilienfinanzierung achten wir insbesondere auf gute Energieeffizienz. Perspektivisch planen wir in der Infrastrukturfinanzierung selektiv Neugeschäft bei Wasserstoffprojekten sowie im Bereich von Fortschrittstechnologien wie Batteriespeichern, Carbon Capture and Storage-Technologien (CCS) und Sustainable Fuel, sobald belastbare wirtschaftliche Strukturen am Markt verfügbar sind, die dem Risikoappetit der Deka-Bank entsprechen.

### 3.1.2. Eigener Geschäftsbetrieb

Im eigenen Geschäftsbetrieb verfolgt die Deka-Gruppe das Ziel, bis 2045 einen emissionsarmen Geschäftsbetrieb und bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Bereits bis 2030 soll dabei eine deutliche Reduzierung der THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2024 erreicht werden (vgl. [Tabelle 2](#)). Übergreifendes Leitprinzip für die Maßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb ist dabei „Vermeiden vor Vermindern vor Kompensieren“.

	Status quo Geschäfts- jahr 2024	Ziel 2030	Ziel 2050
Eigener Geschäftsbetrieb	9.872,8 t CO <sub>2</sub> e	5.916,7 t CO <sub>2</sub> e	0 t CO <sub>2</sub> e

Tabelle 2: Dekarbonisierungsziel für den eigenen Geschäftsbetrieb

Die wichtigsten Handlungsfelder im eigenen Geschäftsbetrieb sind Fernwärme, Flugreisen, Fuhrpark, Papier, Pendlerverkehr, Rechenzentren und Strom. Diese Kategorien repräsentieren rund 92 Prozent der Gesamtemissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, sodass sichergestellt ist, dass der Fokus der Maßnahmen auch hier an den wesentlichen Treibern ausgerichtet ist. Für den Fuhrpark haben wir uns vorgenommen, dass dieser bereits 2035 weitestgehend emissionsarm sein wird. Die entsprechenden Maßnahmen, z. B. eine Car Policy und eine Reiserichtlinie, sind in das nach DIN EN ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem der DekaBank eingebunden. Ein kontinuierliches Monitoring und die systematische Dokumentation der erreichten Fortschritte, z. B. im ESG-Dashboard (vgl. [Kapitel 4.2.3.](#)), stellen die zielgerichtete Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen sicher. Zudem erfolgt ein jährliches Audit im Rahmen des Umweltmanagementsystems der DekaBank.



### 3.2. Leitplanken für die Ableitung unserer klimastrategischen Ziele und Maßnahmen

Die Klimastrategie der Deka-Gruppe und damit auch der Klimatransitionsplan müssen die internen und externen Anforderungen umfassend berücksichtigen und insbesondere auch auf Veränderungen der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen reagieren. So ist beispielsweise das Erreichen von Dekarbonisierungszielen für einen Finanzintermediär in besonderer Weise davon abhängig, ob die Unternehmen der Realwirtschaft ihrerseits Transitionsziele verfolgen, die sich an den Pariser Klimazielen ausrichten. Bei der Formulierung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Ziele und Maßnahmen für die klimastrategische Transition orientiert sich die Deka-Gruppe dabei an den folgenden fünf Leitplanken.

#### Leitplanke 1: Mehrwert und Konsistenz der Ziele und Maßnahmen

Im Zentrum des Handelns der Deka-Gruppe steht der Anspruch, für unsere Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie die Gesellschaft einen Mehrwert zu schaffen. Mit Blick auf die mit dem Klimawandel verbundenen Herausforderungen bedeutet dies konkret, unseren Beitrag dazu zu leisten, dass unsere Interessengruppen ihre eigenen klimabezogenen Ziele erreichen können. Daher ist das Thema Klimawandel ein wesentlicher Bestandteil unserer Wertschöpfungskette und fließt in unsere Finanzierungs- und Anlageentscheidungen ein. Dabei ist uns die Konsistenz der Ziele und Maßnahmen über die verschiedenen Handlungsfelder besonders wichtig.

■ **Finanzierungen:** Das Geschäftsfeld Finanzierungen fokussiert sich auf Sparkassenrefinanzierungen sowie Infrastruktur- und Transportmittelfinanzierungen. Die DekaBank ist darüber hinaus schwerpunktmäßig in der gewerblichen Immobilienfinanzierung tätig. Im Fokus der Finanzierungen steht die Unterstützung von Unternehmen sowie Sektoren in ihrer Transition zu einer klima- und umweltverträglichen Art des Wirtschaftens. Dabei stellt die DekaBank beispielsweise Finanzierungen im Bereich der Daseinsvorsorge und

Grundversorgung bereit, um die Transitionsprozesse in der Strom-, Wärme- und Verkehrswende sowie die Digitalisierung zu unterstützen.

Verstärkt achtet die DekaBank auf die Finanzierung von Assets modernster Technologie, deren Einsatz zu einer signifikanten THG-Reduktion gegenüber alter Technologie führt. Berücksichtigt werden hierbei insbesondere erneuerbare Energien oder die Modernisierung von Energieerzeugungs- und Produktionsanlagen, deren Umsetzung mit einer signifikanten Emissionsminderung einhergeht. Bei jeder Finanzierungsentscheidung erfolgt grundsätzlich eine Nachhaltigkeitsprüfung mittels der ESG-Scorecards.

Gleichzeitig werden über entsprechende Vorgaben in der Kreditrisikostategie verschiedene Kreditgeschäfte abgeschlossen oder an konkrete Vorgaben geknüpft. So macht die DekaBank mit Ausnahme des Transports und der Lagerung (Midstream) kein Neugeschäft im Bereich Kohle und bietet nur sehr selektiv Finanzierungen im Bereich Öl und Gas als Brückentechnologie an. Weitere Einzelheiten zu unserer Positiv- und Negativliste finden Sie im Kapitel 4.3.1. sowie im Anhang.

- **Eigenanlagen der Deka-Gruppe:** Bei jeder Anlageentscheidung erfolgt neben der bereits zentral durchgeführten Nachhaltigkeitsprüfung im Rahmen von Limiteinrichtungen, -erhöhungen und -prolongationen mittels der ESG-Scorecards eine Prüfung der Emittenten anhand der umfassenden Kriterien des bankeigenen Nachhaltigkeitsfilters. Unter Berücksichtigung der Prinzipien des UN Global Compact umfasst der Nachhaltigkeitsfilter einen Katalog von Ausschlusskriterien und Bedingungen, insbesondere für die Themenfelder Rüstung, ILO-Kernarbeitsnormen, Korruption sowie Klima und Umwelt entsprechend unserer Positiv- und Negativliste analog der vorherigen Beschreibung zu Finanzierungen (vgl. [Kapitel 4.3.1.](#) sowie im [Anhang](#)).

- **Eigener Geschäftsbetrieb:** Die Deka-Gruppe hat sich im Rahmen der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ dazu verpflichtet, auch den eigenen Geschäftsbetrieb zu dekarbonisieren. Hierfür setzt die Deka-Gruppe zahlreiche Maßnahmen um, beispielsweise den Umzug in energieeffizientere Gebäude am Hauptstandort Frankfurt oder die schrittweise THG-Reduktion hin zu einem im Jahr 2035 emissionsarmen Fuhrpark (vgl. [Kapitel 4.3.2.](#)).

Durch die Gewährleistung einer guten Unternehmensführung stellt die Deka-Gruppe für ihre Eigentümerinnen und Eigentümer sicher, dass sie entsprechend der Leitlinien der Corporate Governance agiert.

### Neue Wege der Refinanzierung: Das Green Bond Framework der DekaBank

Das Green Bond Framework der DekaBank orientiert sich an den vier Kernkomponenten der International Capital Market Association (ICMA) Green Bond Principles (2021) und deren Kernempfehlungen zur Erhöhung der Transparenz inklusive externer Verifizierung. Zusätzlich prüft die DekaBank die Angleichung des Frameworks an den am 21.12.2024 in Kraft getretenen European Green Bond Standard (EUGBS), der aus der Verordnung (EU) 2023/2631 hervorgeht. Die DekaBank erklärt, dass sie für jeden emittierten Green Bond die Verwendung der Erlöse, die Projektbewertung und -auswahl, das Management der Emissionserlöse, das Reporting und die externe Verifizierung gemäß diesem Framework umsetzt. Ziel ist es, mit den Erlösen aus dem Green Bond bestehende nachhaltige Kredite des Geschäftsfelds Finanzierungen zu refinanzieren. Das Framework fokussiert sich dabei auf zwei Bereiche:

- Kredite zur Finanzierung oder Refinanzierung von Anlagen, der Entwicklung, des Baus, des Betriebs, der Verteilung, der Infrastruktur und Wartung von erneuerbaren Energiequellen sowie des Anschlusses von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien an das Stromnetz und des Transports durch das Netz.
- Kredite zur Finanzierung oder Refinanzierung von „grünen“ Gebäuden, die regional, national oder international anerkannten Vorschriften, Normen oder Zertifizierungen entsprechen.

### Leitplanke 2: Effiziente Ausrichtung an den aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Ableitung klimastrategischer Ziele, Pläne und Maßnahmen müssen umfassende klima- und nachhaltigkeitsbezogene regulatorische Anforderungen berücksichtigt werden. Dazu gehören neben der europäischen und deutschen Klimaschutzgesetzgebung zur Umsetzung der Pariser Klimaziele derzeit im Wesentlichen die CSRD, die EU-Taxonomie-Verordnung, die Capital Requirements Regulation (CRR), das BaFin Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken sowie der EZB Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken. Die enge Verknüpfung der klimastrategischen Ziele der DekaBank und der daraus abgeleiteten Pläne und Maßnahmen mit den regulatorischen Anforderungen macht eine regelmäßige Überprüfung der regulatorischen Anforderungen notwendig und kann entsprechende Anpassungen erfordern.

## **Leitplanke 3: Hohe Flexibilität und strategische Anpassungsfähigkeit an realwirtschaftliche und marktbezogene Entwicklungen**

Neben dem regulatorischen Umfeld berücksichtigen wir bei der Ableitung klimastrategischer Ziele und Maßnahmen die jeweils aktuellen Erkenntnisse zu wirtschaftlichen, technologischen, wettbewerblichen sowie nachfragebezogenen Entwicklungen und Annahmen. Diese Entwicklungen und Annahmen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen auf die klimastrategischen Ziele, Pläne und Maßnahmen überprüft. So können konjunkturell oder strukturell bedingte Wachstumsdefizite Einfluss auf die Investitionsstätigkeit der Unternehmen haben, technologische Innovationen neue Dekarbonisierungsmöglichkeiten und damit Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen.

Dabei hängt das Erreichen der internationalen und nationalen Klimaziele maßgeblich von den realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Transitionsfähigkeit und -willigkeit der Unternehmen ab. Die DekaBank kann die Unternehmen durch attraktive Finanzierungen bei dieser Transition begleiten, die strategische Grundentscheidung sowie die Planung der Investitionen obliegen aber den Unternehmen.

Gleichzeitig verändern sich auch die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden in Bezug auf nachhaltige Finanzprodukte und Dienstleistungen kontinuierlich. Unser Anspruch ist es dabei, maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln, die den jeweils aktuellen Anforderungen aller Kundensegmente bestmöglich gerecht werden.

## **Leitplanke 4: Bereitstellung angemessener Ressourcen und eine klare Governance**

Zur Verankerung der klimastrategischen Aktivitäten und der Umsetzung des Klimatransitionsplans stellen wir die erforderlichen Ressourcen bereit. Dazu gehören beispielsweise Investitionen in die Gebäude- und Dateninfrastruktur, in die Produktentwicklung, in das Recruiting und in die Weiterbildung von Mitarbeitenden.

Die Verantwortlichkeiten und Gremienstrukturen für die Steuerung der klimastrategischen Aktivitäten und das interne Reporting darüber sind klar geregelt (vgl. [Kapitel 4.2](#)). Auch diese Regelungen werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft und bei Bedarf angepasst.

## **Leitplanke 5: Hohe Transparenz über unsere klimastrategischen Aktivitäten**

Aus der Verantwortung des Finanzsektors für die Erreichung der Klimaziele erwächst ein hohes Interesse der verschiedenen Interessengruppen an den entsprechenden Zielen und Maßnahmen der Deka-Gruppe sowie deren Weiterentwicklung. In diesem Zusammenhang ist die Transparenz zum Status quo, zu den erreichten Fortschritten und möglichen Anpassungen wichtig. Diese Transparenz stellen wir unter anderem durch folgende Maßnahmen sicher:

- Offenlegung von nichtfinanziellen Informationen gemäß Vorgaben der CSRD und EU-Taxonomie im Konzernlagebericht
- Transparente Berichterstattung im Rahmen der Selbstverpflichtungen, z. B. den Poseidon Principles
- Veröffentlichung eines Allokations- und Auswirkungsberichts mit einem Überblick über Green Bond Aktivitäten sowie des dazugehörigen Green Bond Framework
- Veröffentlichung dieses Transitionsplans inklusive regelmäßiger zukünftiger Aktualisierungen
- Kontinuierliche Analyse unserer ESG-Ratingbewertungen und Ableitung der spezifischen Informationsinteressen der ESG-Ratingagenturen
- Ständiger Dialog mit externen Interessenvertreterinnen und -vertretern, z. B. Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

Durch unsere vielfältigen Publikationen sorgen wir dafür, dass alle Interessenvertreterinnen und -vertreter transparent über unsere klimabezogenen Aktivitäten informiert werden. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 6 „Wir berichten und informieren systematisch und umfassend“.

### **3.3. Unsere Initiativen und Selbstverpflichtungen zur Dekarbonisierung**

Mit der aktiven Mitgliedschaft in ausgewählten nachhaltigkeitsbezogenen Initiativen und Verbänden sowie der Anerkennung von freiwilligen Selbstverpflichtungen unterstreicht die DekaBank ihren Einsatz für den Klima- und Umweltschutz. Auf Basis der Überzeugung, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens im konstruktiven Zusammenwirken verschiedener Marktakteure schneller und effizienter zu erreichen sind, engagiert sich die DekaBank aktiv in ausgewählten Initiativen und fördert somit eine klima- und umweltgerechte sowie nachhaltige Entwicklung auf nationaler und globaler Ebene.

### 3.3.1. Nationale Initiativen und Selbstverpflichtungen

Als Wertpapierhaus der Sparkassen hat die Zusammenarbeit mit unseren Eigentümerinnen und Eigentümern, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Kundinnen und Kunden im Sparkassenbereich für die Deka-Gruppe besondere Bedeutung. Wir gehören daher zu den Erstunterzeichnern der im Jahr 2020 veröffentlichten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“. Im Rahmen der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung setzt sich die DekaBank zusammen mit ihren Partnern dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Dazu fördert die DekaBank zusammen mit den Sparkassen eine klimaverträgliche Ausrichtung des gesamten Wirtschaftssystems und begleitet ihre Geschäftspartnerinnen und -partner in der Transition hin zu einem klimaverträglichen Wirtschaften.

Darüber hinaus ist die Deka-Gruppe seit 2018 im Sustainable Finance Cluster e. V. (ehemals Green and Sustainable Finance Cluster Germany e. V.) aktiv, dessen Ziel es ist, sich als Kompetenz- und Dialogplattform des Finanzsektors zur Erreichung der deutschen Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu positionieren. Als Sponsor und Mitglied im Ständigen Ausschuss engagiert sich die Deka-Gruppe im Cluster und unterstützt dessen Zielerreichung aktiv. Die DekaBank engagiert sich zudem im Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) und ist Mitglied beim Corporate Responsibility Interface Center (cric) e. V., das sich für die Förderung einer klima- und umweltverträglichen, nachhaltigen Kapitalanlage einsetzt.

### 3.3.2. Internationale Initiativen und Selbstverpflichtungen

Auch international unterstützen die Deka-Gruppe bzw. die DekaBank verschiedene Initiativen zur stärkeren Verankerung von Klima- und Nachhaltigkeitskriterien im Kerngeschäft von Banken und Asset Managern. So ist die DekaBank seit Ende 2018 Partnerin der Climate Bonds Initiative (CBI), die sich zum Ziel gesetzt hat, den internationalen Anleihenmarkt stärker in die Finanzierung des Klimaschutzes einzubinden und dabei insbesondere auch die weitere Marktentwicklung bei Green und Climate Bonds zu unterstützen. Neben der Kooperation mit der CBI ist die DekaBank seit November 2016 auch Mitglied der Green & Social Bond Principles der ICMA, die international als maßgebliches Rahmenwerk für den Emissionsprozess von grünen und sozialen Wertpapieren dienen.

Im Jahr 2020 ist die DekaBank als Asset Owner den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beigetreten. Die PRI stellen die weltweit größte Initiative von institutionellen Anlegern und Vermögensverwaltern dar, die die Förderung der nachhaltigen Kapitalanlage auf globaler Ebene vorantreiben.

Seit dem Jahr 2022 unterstützt die DekaBank die Initiative „Poseidon Principles“, eine internationale Selbstverpflichtung von und für Finanzinstitute. Hierin verpflichten sich die Finanzinstitute, ein jährliches Reporting des Alignments ihres jeweiligen Finanzierungsportfolios mit einem CO<sub>2</sub>-Abbaupfad zu veröffentlichen. Ziel der Initiative ist es, dazu beizutragen, dass die durch den Seeverkehr verursachten THG-Emissionen im Einklang mit den Pariser Klimazielen bis spätestens 2050 auf Netto-Null reduziert werden können. Seit dem Jahr 2024 engagiert sich die DekaBank in der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Dieser Zusammenschluss von Finanzmarktakteuren arbeitet daran, einen harmonisierten Ansatz zur Bewertung und Offenlegung der mit ihren Krediten und Investitionen verbundenen THG-Emissionen zu entwickeln und umzusetzen. Tabelle 3 gibt einen Überblick über ausgewählte Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen der DekaBank.

Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen	Mitglied seit
Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)	2007
CDP (ehem. Carbon Disclosure Project)	2010
Equator Principles	2011
Green & Social Bond Principles der International Capital Markets Association (ICMA)	2016
Climate Bonds Initiative (CBI)	2018
UN Principles for Responsible Investments (PRI)	2020
Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften	2020
Poseidon Principles	2022
Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)	2024

Tabelle 3: Ausgewählte klimarelevante Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen der DekaBank



#### 4. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung unserer klimastrategischen Ambitionen

Die Umsetzung der Klimastrategie zur Erreichung der im Kapitel 3 dargestellten klimastrategischen Ziele basiert auf ...

- 1** ▶ **Regulatorisch fundierte Methodik**  
... der Nutzung einer belastbaren Methodik zur Ableitung von Dekarbonisierungspfaden unter Nutzung anerkannter Szenarien.

---

- 2** ▶ **Steuerungs- & Governancemodell inkl. Reporting**  
... der Etablierung eines übergreifenden Governance- und Steuerungsmodells inkl. Reporting zur Erreichung der definierten Ambitionen und Ziele

---

- 3** ▶ **Dekarbonisierungsmaßnahmen**  
... der Ableitung und Realisierung wirksamer Dekarbonisierungsmaßnahmen zur Erreichung der klimastrategischen Ziele

---

- 4** ▶ **ESG-Daten**  
... der stetigen Verbesserung der Abdeckung und Qualität der ESG-Daten sowie

---

- 5** ▶ **ESG-Weiterbildung**  
... der Erweiterung der Kompetenzen der Mitarbeitenden durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

---




## 4.1. Methodik zur Ableitung von Zielpfaden unter Nutzung marktüblicher Szenarien

Eine wesentliche Grundlage für die klimastrategischen Ziele und die Ableitung der geschäftsfeld- bzw. sektorspezifischen Transitionspläne ist das „Net Zero Emissions by 2050 Scenario“ der International Energy Agency (IEA). Auf der Basis von Prognosen u. a. für die klimatologische, technische und wirtschaftliche Entwicklung definiert es für eine Auswahl von Sektoren Entwicklungspfade, auf deren Grundlage die Dekarbonisierungsziele bis 2050 erreicht werden können. Das IEA-Szenario wird zudem in verschiedenen Tools genutzt, die zur Bestimmung von Dekarbonisierungspfaden eingesetzt werden. Dazu gehört zum Beispiel das Szenario für den Immobiliensektor, das im Immobilienbereich im CRREM-Ansatz verwendet wird.

### „Net Zero Emissions by 2050 Scenario“ der IEA (NZE-Szenario)

Das NZE-Szenario der IEA steht im Einklang mit den aktuell geltenden regulatorischen Anforderungen sowie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Aufgrund seiner Verständlichkeit und guten sektoralen Abdeckung wird das IEA-Szenario von der zwischenzeitlich aufgelösten Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) empfohlen und sowohl von der Science Based Targets initiative (SBTi) als auch der Transition Pathway Initiative (TPI) als Basisszenario verwendet.

Ausgehend vom errechneten gesamten verbleibenden THG-Budget, das für das Erreichen des 1,5°C-Ziels global nicht überschritten werden darf, gibt das Szenario ein THG-Budget für die verschiedenen Sektoren vor. Die Festlegung der daraus resultierenden Pfade beruht auf diversen von der IEA getroffenen Annahmen. Dazu zählen unter anderem:

- Die zu erwartende globale wirtschaftliche und demografische Entwicklung (Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 135 Prozent zwischen 2020 und 2050 und Bevölkerungswachstum von 25 Prozent zwischen 2020 und 2050).
- Die zu erwartenden technologischen Fortschritte sowie die zu erwartenden politisch-regulatorischen Markteinriffe.
- Die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Preise, wobei die IEA von einem Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises auf 169 US-Dollar pro Tonne CO<sub>2</sub> bis zum Jahr 2040 und auf 209 US-Dollar pro Tonne CO<sub>2</sub> bis zum Jahr 2050 ausgeht.

Die Annahmen der IEA für ihr NZE-Szenario wurden in der Dekabank mit den Sektorexpertinnen und -experten sowie Volkswirtinnen und Volkswirten geprüft, die in einzelnen

Dimensionen zu abweichenden Einschätzungen kommen. So geht die Dekabank beispielsweise nicht von einer so optimistischen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Europa aus wie die IEA, die ein Wachstum von durchschnittlich 1,4 Prozent pro Jahr unterstellt, sondern von einem geringeren Wert. Auch die Nutzung von Direct Air Capture (DAC), also der Abscheidung von CO<sub>2</sub> aus der Luft, als Element des technischen Fortschritts sehen die Expertinnen und Experten der Dekabank nicht in der Größenordnung, wie die IEA dies in ihren Annahmen widerspiegelt – DAC ist gleichwohl aufgrund seiner Relevanz in den Zielpfaden enthalten.

### Beispiel für einen spezifischen Sektorpfad: Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM)

CRREM ist eine Initiative im Immobiliensektor, die darauf abzielt, den THG-Fußabdruck von Immobilienportfolios zu bewerten und zu reduzieren. Die Initiative baut dabei auf den Annahmen der IEA auf und bietet Immobilieninvestoren und -finanzierern praktische Werkzeuge, um THG-Emissionen in ihren Beständen zu minimieren. Dabei werden spezifische THG-Intensitäten verschiedener Immobilientypen und -standorte zur Verfügung gestellt. Neben der THG-Bewertung bietet CRREM auch eine Risikobewertung in Bezug auf den Kohlenstoffausstoß von Immobilienportfolios.

Ergänzend zum NZE-Szenario der IEA hat die Dekabank ein eigenes langfristiges, internes Basisszenario entwickelt. Dieses Szenario basiert in seinen volkswirtschaftlichen Rahmenparametern auf dem wissenschaftlichen Szenario „Net Zero 2050“ des Network for Greening the Financial System (NGFS). Die Auswahl dieses Szenarios beruht auf der internen Einschätzung zur Plausibilität der makroökonomischen Parameter. Das Basisszenario enthält die Schätzung zukünftiger Emissionen sowie notwendige Reduktionen auf Sektorebene, die erforderlich sind, um das internationale Klimaziel von 1,5°C zu erreichen.

Da die Ziele des NGFS-Szenarios „Net Zero 2050“ mit den langfristigen Zielen des NZE-Szenarios der IEA vergleichbar sind, ergibt sich ein konsistentes Gesamtbild der langfristigen Transitionsziele. Die Kombination verschiedener sektorspezifischer Entwicklungspfade ermöglicht es, ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Erkenntnissen und auf Expertenmeinungen basierenden Erwartungen zu berücksichtigen.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen und den darin enthaltenen Schätzungen zu zukünftigen Emissionsreduktionen auf Sektorebene erfolgt die klimastrategische Langfristplanung bis 2050, die insbesondere Annahmen zur zukünftigen Portfoliozusammensetzung beinhaltet. Unter Berücksichtigung der Szenarien und auf Basis der Einschätzungen der Sektorexpertinnen und -experten der Dekabank wurden für

# Erfolgsfaktoren

die identifizierten klimastrategisch relevanten Sektoren Dekarbonisierungspfade unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten der realwirtschaftlichen Erwartungen definiert (vgl. [Kapitel 5.2.](#)). Dabei wurden folgende, im Hinblick auf die durch die DekaBank finanzierten Emissionen materielle Sektoren identifiziert:

- Strom
- Luftfahrt
- Verbrennung fossiler Brennstoffe
- Seeverkehr
- Automobil (Pkw und Lkw)
- Chemische Erzeugnisse
- Immobilien

Diese Sektoren machen per 31.12.2024 insgesamt 72 Prozent der finanzierten Emissionen des Bankbuchs aus.

Für den eigenen Geschäftsbetrieb der Deka-Gruppe wird seit 2009 jährlich ein Umweltbericht erstellt. Auf Basis dieses Berichts und des implementierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 sind die signifikanten Quellen der THG-Emissionen für den eigenen Geschäftsbetrieb identifiziert und als Dekarbonisierungshebel klassifiziert worden. Bei der Festlegung der Ziele wurden Angaben der wesentlichen Zulieferer und Dienstleister herangezogen sowie die aktuelle

Gesetzgebung und Vorhaben der Bundesrepublik Deutschland sowie der Europäischen Union betrachtet, z. B. das Energiewendegesetz. Des Weiteren wurden die Annahmen mit dem NZE-Szenario der IEA verglichen. Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen und den darin enthaltenen Schätzungen zu zukünftigen Emissionsreduktionen auf Treiberebene erfolgt die klimastrategische Langfristplanung bis 2045. Das Ziel bis 2045 entspricht dem eines THG-armen Geschäftsbetriebs, bis 2050 sollen die nicht vermeidbaren Restemissionen vollständig kompensiert werden (vgl. [Kapitel 3.1.2.](#) und [4.3.2.](#)).

## 4.2. Übergreifendes Governance- und Steuerungsmodell

Um die Erreichung der klimastrategischen Ziele sicherzustellen, hat die DekaBank – aufbauend auf bereits etablierten Governance- und Steuerungsstrukturen – ein entsprechendes Governance- und Steuerungsmodell entwickelt.

### 4.2.1. Governance

Die Befassung mit ESG- und damit klimastrategischen Themen erfolgt sowohl auf Bank- als auch auf Gruppenebene. Für die klimastrategische Steuerung sind dabei insbesondere folgende Gremien relevant:

	Gremium	Themen (Auszug)
<b>Deka-Gruppe</b>	Gesamtvorstand: ESG TOP „ESG Strategie & Transformation“ in jeder Sitzung	Befassung mit Querschnittsthemen, Bericht über THG-bezogene Kennzahlen sowie Beschluss/Reporting von Maßnahmen mit bedeutendem strategischen und wirtschaftlichen Impact.
<b>DekaBank</b>	Bereichsleitende: ESG Round Table	Besprechung der Portfolioentwicklung anhand der festgelegten Key Performance Indicators (KPIs), Empfehlung/Vorbesprechung von Maßnahmen bei Zielverfehlungen und Abstimmung über mögliche Gegenmaßnahmen sowie Erörterung regulatorischer Updates und der Marktentwicklungen.  Befassung mit relevanten ESG-Themen, z. B. aktuelle Aspekte/Diskussionpunkte rund um das Thema Klima in den Geschäftsbereichen.

Tabelle 4: Regelmäßige Befassung von Gremien mit Klima- und weiteren ESG-Themen

Um eine ganzheitliche Betrachtung sowie die Operationalisierung der klimastrategischen Aspekte sicherzustellen, ist die Dimension „Treibhausgase“ in die relevanten Strategie-, Finanzberichterstattungs- und Planungsprozesse integriert worden. Hierzu gehören u. a. das regulatorische Monitoring zur rechtzeitigen Berücksichtigung von regulatorischen Änderungen sowie das Monitoring von Wettbewerbern und weiteren Interessenvertreterinnen und -vertretern.

Die gesamtheitliche Betrachtung der Verantwortlichkeiten und Rollen für ESG in der Deka-Gruppe ist in einer internen Rahmenanweisung für ESG-Governance dokumentiert. Das Rahmenwerk der Deka-Gruppe beinhaltet die spezifischen ESG-Verantwortlichkeiten, Regelwerke und Prozesse sowie die übergreifenden Funktionen und Aufgaben. Es umfasst auch die Verantwortlichkeiten für die Organisation und Durchführung von einheitenübergreifenden ESG-Gremien, Komitees und vergleichbaren Koordinationsformaten innerhalb der Deka-Gruppe.

## Klima- und Umweltaspekte in der Vergütung

Die Vergütungspolitik der Deka-Gruppe berücksichtigt an verschiedenen Stellen Klima- und Umweltrisiken und weitergehende ESG-Faktoren. Diese sind integrale Bestandteile der leistungsabhängigen Ermittlung der variablen Vergütung in der Deka-Gruppe für den Vorstand. Eine zentrale Rolle spielt der Ethikkodex der Deka-Gruppe, der für alle Mitarbeitenden gilt. Er dient als verbindlicher Orientierungsrahmen für ein ethisch und moralisch korrektes Auftreten sowie ein nachhaltiges, klima- und umweltbewusstes Handeln der Mitarbeitenden und ist in die Führungs- und Entscheidungsstrukturen, Richtlinien, Prozesse und Kontrollsysteme eingebettet.

### 4.2.2. Steuerung

Die Verantwortung für die laufende Steuerung der klimastrategischen Maßnahmen ist in den geschäftsverantwortlichen Bereichen Finanzierungen und Treasury der Deka-Gruppe verortet. Im Rahmen der Steuerung erfolgt eine Unterscheidung zwischen Neu- und Bestandsgeschäft, wesentliche Kennzahl für die Steuerung auf Sektorebene ist die jeweils spezifisch definierte physische Intensität, z. B. Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Megawattstunde.



### Steuerung im Neugeschäft

Im Neugeschäft erfolgt im Rahmen der Kreditvergabeprozesse bei Finanzierungen eine Betrachtung der zu finanzierenden Emissionen als Teil der regulären Kreditprüfung. Bei den THG-intensiven Sektoren wird diese Prüfung durch eine Bewertung der physischen Intensität und der voraussichtlichen Auswirkungen der Finanzierung auf die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade erweitert. Auch in der Eigenanlage kann vor dem Kauf eines Wertpapiers eine anlassbezogene Bewertung der Auswirkungen auf die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade vorgenommen werden.

Die Finanzierungs- bzw. Anlageentscheidung erfolgt immer unter Berücksichtigung des Gesamtkontexts: Wird beispielsweise eine Finanzierung als „Transformationsfinanzierung“ und zur Unterstützung eines Kunden im Rahmen seiner grünen Transformation klassifiziert, können auch anfänglich negative Effekte auf den Dekarbonisierungspfad aus Sicht der DekaBank akzeptabel sein. Dies wird jeweils im Rahmen einer Einzelfallprüfung geprüft.

### Steuerung im Bestandsgeschäft

Grundlage der Steuerung im Bestandsgeschäft ist ein Steuerungskreislauf, der insgesamt sieben Phasen umfasst und halbjährlich durchlaufen wird (vgl. [Abbildung 2](#)). Der Prozess startet jeweils mit einer Analyse des aktuellen Status quo der THG-intensiven Sektoren und einem Abgleich der ermittelten Ist-Werte mit den gesetzten Zielwerten. Bei signifikanten Abweichungen erfolgt eine Analyse der Ursachen sowie ggf. die Definition von entsprechenden Maßnahmen.

Sollten über einen längeren Zeitraum und aufgrund nicht beeinflussbarer externer Faktoren, z. B. regulatorischer Änderungen oder Änderungen bei der Datenverfügbarkeit, signifikante Abweichungen von den gesetzten Zielen bzw. Dekarbonisierungspfaden auftreten, wird über eine mögliche Anpassung der Ziele diskutiert werden. Entsprechende Anpassungen erfolgen nur nach vorheriger Freigabe durch den Gesamtvorstand.

**Der Steuerungskreislauf startet halbjährlich mit der Analyse der Status quo Werte zum 31.12. und 30.06. (Brutto-Buchwerte):**



Abbildung 2: Deka THG-Steuerungskreislauf

Die Ergebnisse des Status quo Abgleichs mit den Zielwerten werden zunächst mit den verantwortlichen Einheiten abgestimmt und anschließend dem Vorstand vorgelegt. Dieser trifft die Entscheidung zur Umsetzung der Maßnahmen, die wiederum durch die verantwortlichen Einheiten ausgeführt werden. THG-Emissionen, die nicht die wesentlichen Sektoren bei Finanzierungen und Eigenanlagen betreffen, unterliegen einem regelmäßigen Monitoring in Form einer regelmäßigen Überprüfung des Ist-Wertes.

### Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Berücksichtigung von Klima als Risikotreiber – zum Beispiel in Form von physischen Risiken – ist im Risikomanagement verortet. ESG-Risiken werden dabei als Bestandteil bestehender Risikoarten betrachtet, wie zum Beispiel des Marktpreis- oder Adressrisikos. Als Teil der operativen Steuerung von ESG-Risiken werden zahlreiche Verfahren und qualitative Leitplanken eingesetzt, beispielsweise die Negativliste, die ESG-Scorecards, die Mindeststandards bei Finanzierungen und der Nachhaltigkeitsfilter bei Eigenanlagen. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 4.3. „Dekarbonisierungshebel“ sowie im Kapitel 5.1. „Umgang mit Klima- und Umweltrisiken“.

### Steuerung im eigenen Geschäftsbetrieb

Grundlage der Steuerung im eigenen Geschäftsbetrieb sind bestehende Prozesse im Rahmen des Umweltmanagements. Eine jährliche Überprüfung der Emissionsentwicklung und die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ermöglichen bei Bedarf das Ergreifen von Mitigationsmaßnahmen. Als Steuerungsgröße werden im eigenen Geschäftsbetrieb primär die wesentlichen Scope 1-3 Emissionen, ohne die Kategorie 3.15 (finanzierte Emissionen), genutzt.

#### 4.2.3. Internes Reporting: ESG-Dashboard

Zur Dokumentation der relevanten Entwicklungen bei den definierten Emissions- und Steuerungskennzahlen werden verschiedene interne Berichtsformate genutzt. Dabei dient insbesondere das ESG-Dashboard dazu, dem Vorstand wesentliche ESG Key Performance Indicators (KPIs) und Risikoindikatoren (KRIs) der DekaBank bzw. der Deka-Gruppe bereitzustellen. Es ist entlang der Inhalte der CSRD-Nachhaltigkeitsberichterstattung strukturiert und umfasst auch eine zusammenfassende Darstellung von THG-bezogenen KPIs. Das ESG-Dashboard wird im Vorstand quartalsweise im Rahmen des ESG Tagesordnungspunktes „ESG Strategie & Transformation“ in der Vorstandssitzung mit Fokus auf Veränderungen besprochen. Auch im Rahmen des Austauschs der Bereichsleitenden (BL ESG Round Table der DekaBank) werden die im ESG-Dashboard dokumentierten Daten regelmäßig analysiert und bewertet.



### 4.3. Dekarbonisierungshebel zur Erreichung der klimastrategischen Ziele

Die DekaBank hat für das Bankgeschäft (Finanzierungen und Eigenanlagen) sowie den eigenen Geschäftsbetrieb spezifische Dekarbonisierungshebel und Maßnahmen abgeleitet, um bei der Erreichung der klimastrategischen Ziele effizient und zielgerichtet vorzugehen. Diese Hebel und Maßnahmen werden durch die Expertinnen und Experten der DekaBank regelmäßig vor dem Hintergrund der erreichten Dekarbonisierungsfortschritte sowie der Veränderungen im politischen, wirtschaftlichen und technologischen Umfeld der relevanten Sektoren überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.



#### 4.3.1. Finanzierungen und Eigenanlagen

##### 4.3.1.1. Finanzierungs- und Anlagegrundsätze

Bei ihren Finanzierungen und Eigenanlagen will die DekaBank unter anderem durch gezielte Kreditvergaben und Investitionsentscheidungen die Transition der Wirtschaft und dadurch ein nachhaltiges und klimaschonendes Wachstum ermöglichen. Daher sind verbindliche interne Vorgaben für die beiden Bereiche Finanzierungen und Eigenanlagen ein wichtiger Bestandteil der klimabezogenen Governance. Hierzu zählen insbesondere die Positivliste als Teil der Geschäftsstrategie sowie die Negativliste, die als Teil der Kreditrisikostategie effizient klima- und umweltbezogene Risiken adressiert.

Die Einhaltung der definierten Vorgaben der Kreditrisikostategie ist Gegenstand der umfassenden ESG-Prüfung bei sämtlichen Kreditbeschlüssen, d. h. Limiteinrichtungen, -erhöhungen und -prolongationen. Bei relevanten Projektfinanzierungen werden dabei auch die Vorgaben der Equator Principles berücksichtigt. Sie umfassen sozial- und umweltbezogene Standards und referenzieren auf die von der International Finance Corporation (IFC) erarbeiteten Leitlinien sowie industriespezifischen Environmental, Health and Safety Guidelines (EHS) für Projektfinanzierungen.

## Positivliste

Die Positivliste als Bestandteil der Geschäftsstrategie definiert Investitionsfelder, in denen die DekaBank ihr Engagement ausbauen bzw. verstärkt neue Finanzierungen akquirieren möchte und dabei Transaktionen anstrebt, die einen positiven Nachhaltigkeitsbezug aufweisen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Finanzierung der Transition in den identifizierten Fokussektoren, z. B. der Stromproduktion, dem Luft- und Seeverkehr sowie dem Immobiliensektor (vgl. [Kapitel 5.2.](#)). In diesem Zusammenhang unterstützt die DekaBank wie angesprochen sektorbezogene Initiativen wie die Poseidon Principles, deren Ziel die Begleitung der Transition des Sektors zur Erreichung der Pariser Klimaziele ist.

### Auszug aus der Positivliste

Die Positivliste definiert Investitionsfelder, in denen die DekaBank ihr Engagement ausbauen möchte.



Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen, welche die **Stromproduktion** aus **erneuerbaren Energien** und deren Transport oder Speicherung zum Ziel haben.



Die Deka-Gruppe akquiriert auch Finanzierungen, deren Ziel die **Modernisierung** von **Produktionsanlagen** ist und deren **Umsetzung mit einer signifikanten CO<sub>2</sub>-Reduktion** der Produktion einhergeht (angestrebt werden mindestens 30 Prozent).



Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen von **Schiffen** nur, wenn diese entsprechend dem 2004 abgeschlossenen **Ballastwasser-Übereinkommen** der **Internationalen Seeschiffahrts-Organisation** ausgerüstet sind, um die Verschleppung von invasiven Arten in fremde Ökosysteme zu verhindern.



Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen von **Flugzeugen**, deren **Produktion** und **Bewirtschaftung** die **höchstmöglichen Umweltstandards** erfüllen.



Die Deka-Gruppe unterstützt **Immobilienfinanzierungen** für **Green Buildings-Gebäude**, die eine **ausgeglichene Energiebilanz** im Gebäudebetrieb aufweisen (Null-Energie-Gebäude) oder die den **Cradle-to-Cradle-Ansatz** erfüllen.

## Negativliste

Gleichzeitig schließt die DekaBank im Rahmen ihrer Negativliste Unternehmen und Projekte von der Finanzierung und Eigenanlage aus, von deren Tätigkeit bzw. Umsetzung negative Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt sowie weitere für die DekaBank wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte ausgehen. Diese Negativliste umfasst dabei auch verschiedene Ausschlüsse, die mit der Gewinnung und Nutzung fossiler Rohstoffe verbunden sind, beispielsweise der Kohleförderung und -verstromung und der Förderung von Öl unter Einsatz besonders umweltschädlicher Fördermethoden oder in besonders sensiblen Naturräumen wie der Arktis. Die Umsatzgrenzen für Unternehmen im Kohlektor wurden dabei zum 01.01.2025 herabgesetzt. So wurde die Umsatzgrenze für die Kohleförderung von 30 auf 15 Prozent gesenkt, die Grenze für die Kohleverstromung von 40 auf 25 Prozent. In der Kombination mit der gezielten Förderung erneuerbarer Energien trägt dieser weitgehende Ausschluss fossiler Rohstoffe dazu bei, die durch den Klimawandel ausgelösten transitorischen und physischen Risiken zu begrenzen.

### Auszug aus der Negativliste

Ausgeschlossen sind gemäß der Negativliste der Kreditrisikopraxis u.a. die Geschäfte mit Unternehmen,



die einen **Umsatzanteil > 15 % aus Kohleförderung und/oder > 25 % aus der Kohleverstromung** generieren, es sei denn, das Unternehmen legt eine nachvollziehbare Klimastrategie zum Ausstieg aus der Kohleverstromung vor,



deren **Geschäftszweck** maßgeblich die **Ausbeutung von Teer-/Ölsand, Fracking oder Bohrungen zum Zweck der Öl- und Gasförderung in der Arktis (Arctic Drilling)** beinhaltet,



von denen per se **signifikante Gefahren** für die **Umwelt** oder die **Gesellschaft** ausgehen, z.B. **Finanzierungen** im Zusammenhang mit **Mountaintop removal mining**,



die gegen **international anerkannte Prinzipien** im Bereich der **Menschen- und Arbeitsrechte** sowie **Unternehmensführung und -verhalten verstoßen** (z. B. ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work, Vorgaben des UN Global Compact, OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen).

Neben unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten kontroversen Geschäftsfeldern schließt die DekaBank auch Unternehmen aus, denen ein kontroverses Geschäftsverhalten nachgewiesen werden kann. Dazu zählen insbesondere Unternehmen,

die gegen international anerkannte Prinzipien im Bereich der Menschen- und Arbeitsrechte sowie einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verstoßen, wie sie z. B. in der ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work, in den zehn Prinzipien des UN Global Compact und in den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen formuliert sind.

Die vollständige Positiv- und Negativliste finden Sie im Anhang (vgl. [Kapitel 7.1.](#)).

### 4.3.1.2. Dekarbonisierungshebel

Für die Dekarbonisierung des Finanzierungsportfolios und der Eigenanlagen haben wir übergeordnete Hebel identifiziert, die verschiedene Ebenen der Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen betreffen.

#### Finanzierungen

Dekarbonisierungshebel „Fokus auf treibhausgasintensive Sektoren“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- Kontinuierlicher Ausbau der Finanzierungen, die die Transition zu einer treibhausgasärmeren Zukunft unterstützen.
- Implementierung von sektorspezifischen Richtlinien für die THG-intensiven Sektoren. Die Richtlinien enthalten Investitionsgrundsätze und Ausschlüsse, mögliche Risiken und Auswirkungen sowie die jeweiligen Sektorziele und Prüfprozesse.

Dekarbonisierungshebel „Integration von Klimaaspekten in Prozesse“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- Nutzung der ESG-Scorecards im Kreditvergabeprozess sowie Erweiterung des Kreditantrags um die Aspekte THG-Emissionen und physische Intensitäten.
- Sukzessive Ablösung DekaBank-interner ESG-Scorecards durch die ESG-Scorecards eines externen Anbieters. Die Umstellung stellt eine inhaltliche Weiterentwicklung dar, bei der unter anderem zusätzliche quantitative Datenpunkte zu Emissionen, Wasserverbrauch und Abfall integriert werden.
- Etablierung eines Prozesses zum jährlichen beziehungsweise anlassbezogenen Monitoring des gesamten Portfolios im Hinblick auf Status quo und Erreichung der gesetzten Dekarbonisierungsziele. Dies beinhaltet das Monitoring des THG-intensiven Bestandsgeschäftes.
- Etablierung bzw. Erweiterung der Eskalationsprozesse bei Abweichungen vom Dekarbonisierungspfad und Ableitung von Gegenmaßnahmen.

Dekarbonisierungshebel „Differenzierte Betrachtung der Kontrahenten“ mit folgender Maßnahme (Auswahl):

- Fokus auf das Neugeschäft aufgrund der transitionsbezogenen Objekt- beziehungsweise Produkteigenschaften inklusive technischen Fortschritts.

#### Eigenanlagen der Deka-Gruppe

Dekarbonisierungshebel „Fokus auf treibhausgasintensive Sektoren“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- Kontinuierliches Monitoring – insbesondere Anleihen mit geringer Restlaufzeit ermöglichen die Prüfung ihres Beitrags zur Klimazielerreichung, da der Wiederanlagezeitpunkt im kurzfristigen Planungshorizont liegt. Somit kann bei Wiederanlageentscheidungen die Ausrichtung des Portfolios an Dekarbonisierungspfaden adjustiert werden.
- Bei Investitionsentscheidungen kann anlassbezogen eine Simulation durchgeführt werden. Sie dient dazu, den Einfluss einer möglichen Investition auf die übergeordnete Zielerreichung, insbesondere auf die Einhaltung des klimabezogenen Zielpfades, abzuschätzen und gegebenenfalls die Auswirkungen auf den Ertrag zu bestimmen, sofern bestimmte Investitionsentscheidungen aufgrund der angestrebten Klimazielerreichung nicht umgesetzt werden können.
- Implementierung von sektorspezifischen Richtlinien für die THG-intensiven Sektoren. Die Richtlinien enthalten Investitionsgrundsätze und Ausschlüsse, mögliche Risiken und Auswirkungen sowie die jeweiligen Sektorziele und Prüfprozesse.

Dekarbonisierungshebel „Integration von Klimaaspekten in Prozesse“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl)

- Nutzung der ESG-Scorecards bei Limiteinrichtungen, -erhöhungen und -prolongationen sowie des bankeigenen Nachhaltigkeitsfilters vor jedem Neugeschäft. Zudem Betrachtung von physischer Intensität und absoluter Emissionen im Rahmen der Limitvorlage bei relevanten Engagements.
- Sukzessive Ablösung der DekaBank-internen ESG-Scorecards durch die ESG-Scorecards eines externen Anbieters. Die Umstellung stellt eine inhaltliche Weiterentwicklung dar, bei der unter anderem zusätzliche quantitative Datenpunkte zu Emissionen, Wasserverbrauch und Abfall integriert werden.
- Etablierung eines Prozesses zum jährlichen bzw. anlassbezogenen Monitoring des gesamten Portfolios (inklusive des CO<sub>2</sub>-intensiven Bestandsgeschäfts) im Hinblick auf Status quo und Erreichung der gesetzten Dekarbonisierungsziele. Abweichungen führen zu entsprechenden Analysen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen.

Dekarbonisierungshebel „Differenzierte Betrachtung der Emittenten“ mit folgender Maßnahme (Auswahl):

- Prüfung jedes Emittenten beziehungsweise Kontrahenten im Rahmen der Limitbeschlüsse anhand der Positiv- und Negativliste (vgl. [Kapitel 7.1.](#)).

### 4.3.2. Eigener Geschäftsbetrieb

Im eigenen Geschäftsbetrieb verfolgt die Deka-Gruppe bereits seit einigen Jahren das Ziel, die THG-Emissionen zu reduzieren, sodass zahlreiche Einsparpotenziale bereits weitgehend ausgeschöpft sind. Die dabei bereits erzielten Fortschritte spiegeln sich in der jährlich erstellten THG-Bilanz wider, die für das Geschäftsjahr 2024 Gesamtemissionen im Geschäftsbetrieb in Höhe von 9.872,8 Tonnen ausweist. Gleichzeitig zeigt die THG-Bilanz, wo noch Handlungsbedarf besteht. Für die einzelnen Handlungsfelder wurden verschiedene Dekarbonisierungshebel identifiziert, durch die die

THG-Emissionen weiter reduziert werden können, um das für den eigenen Geschäftsbetrieb definierte Netto-Null-Ziel zu erreichen (vgl. [Tabelle 5](#)).

Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist die Deka-Gruppe von entsprechenden Marktentwicklungen abhängig und arbeitet daher, wo möglich, mit den entsprechenden Anbietern zusammen. So enthält die Car Policy Bestimmungen für die priorisierte Anschaffung von Elektrofahrzeugen. Die Umsetzung dieser Vorgaben hängt wiederum von der Leistungsfähigkeit und der Verfügbarkeit von entsprechenden Fahrzeugen sowie der öffentlichen Ladeinfrastruktur ab. Die klimabezogene Wirkung der Förderung des ÖPNV im Pendlerverkehr ist umso höher, je stärker auch bei Bus und Bahn auf erneuerbare Energien gesetzt wird.

Dekarbonisierungshebel	Dekarbonisierungsmaßnahmen inkl. zeitlichem Horizont	Erwartete Reduktion in t THG
Strom	Umzug in energieeffizientere Gebäude (2024) Bezug von Grünstrom (mit geringerem Emissionsfaktor) (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	765
Fernwärme	Umzug in energieeffizientere Gebäude (2024) Bezug von emissionsarmer Fernwärme (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.240
Fuhrpark	Einsatz von Anreizen für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (2024-2045) Wegfall der Bestellmöglichkeit von Hybrid-Fahrzeugen, Bestellvorgabe Elektroauto und Elektrifizierung der Dienstwagenflotte; Einsatz von Anreizen für den Wechsel von Verbrennungsfahrzeugen auf Elektroautos (2024-2035)	2.650
Flugreisen	Ausbau innovativer und technologiegestützter Arbeitsmethoden (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.500
Papier	zentrale Steuerung der Papierbedarfe unter Berücksichtigung aller relevanten Nachhaltigkeitskriterien (2024-2045) Reporting zu internem Papierverbrauch inklusive Beratungsangebot zu Digitalisierung von papierhaften Prozessen (2024-2045)	350
Pendlerverkehr	Einsatz von Anreizen für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.150
Rechenzentren	Einsatz energieeffizienter Hardware (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	900
Neutralisationsmaßnahmen	Einsatz von zum relevanten Zeitpunkt 2045 verfügbaren Technologien (CCS und/oder DAC) (2045-2050)	640

Tabelle 5: Dekarbonisierungshebel im eigenen Geschäftsbetrieb

## Erfolgsfaktoren

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Zulieferern soll auf kontinuierlicher Basis erörtert werden, welche THG-Reduzierungspotenziale identifiziert und realisiert werden können, um die Emissionen der eingekauften Dienstleistungen und Güter zu senken. Dies umfasst beispielsweise die Auswahl von Partnern, die klimaverträgliche Praktiken anwenden und die Implementierung von klima- und umweltverträglichen Lieferkettenstrategien verfolgen. Diese Maßnahme findet insbesondere für die Hebel Strom, Fernwärme, Flugreisen, Pendlerverkehr und Rechenzentren Anwendung.

Auch durch diese umfassenden Maßnahmen werden bis zum Zieljahr 2045 nicht alle aus dem eigenen Geschäftsbetrieb resultierenden THG-Emissionen vermieden werden können. Aktuell geht die Deka-Gruppe davon aus, dass die nicht vermeidbaren Restemissionen zu diesem Zeitpunkt ca. 640 t THG betragen werden, dies entspricht rund sieben Prozent der entsprechenden Emissionen im Jahr 2024. Diese verbleibenden, nicht vermeidbaren Emissionen sollen durch zum relevanten Zeitpunkt am Markt verfügbare Methoden wie zum Beispiel Carbon Capture and Storage (CCS) oder Direct Air Capture (DAC) kompensiert werden.

### 4.4. ESG-Daten

ESG-Daten bilden eine zentrale Basis der Transitionspläne, da sie sowohl für die Berechnung der Ausgangssituation, beispielsweise der finanzierten Emissionen, als auch für die Festlegung von Zielwerten benötigt werden. Die DekaBank nutzt hier zum einen die von den Unternehmen selbst veröffentlichten Daten, wobei es aktuell noch signifikante Unterschiede bei Art und Umfang der von diesen bereitgestellten Daten gibt. Hier kann insbesondere die Einführung der CSRD mit ihren umfangreichen Datenanforderungen eine Verbesserung der Datenverfügbarkeit in Europa bringen. Zum anderen arbeiten wir mit verschiedenen externen Datenanbietern zusammen, die entsprechende Daten systematisch erheben und bereitstellen. Auch sie bauen ihr Informationsangebot kontinuierlich aus.

Die zu erwartende Verbesserung der Datengrundlage kann Anpassungen an den Klimazielen und Zielpfaden erforderlich machen, wenn z. B. geschätzte durch reale ESG-Daten ersetzt werden können.

### 4.5. Qualifizierung der Mitarbeitenden

Die Integration von Klima- und weiteren ESG-Aspekten in die Geschäftsprozesse stellt neue Anforderungen an die Mitarbeitenden, die ein fundiertes, nach den jeweiligen Anforderungen differenziertes ESG-Wissen erfordern. Die DekaBank hat daher ihr Weiterbildungsangebot für die Mitarbeitenden zu ESG-Themen in den vergangenen Jahren sukzessive ausgebaut, wobei verschiedene Formate (eLearning, Online-Training, Hybridtraining) genutzt werden.

In einem breit angelegten Weiterbildungsangebot werden dabei alle Mitarbeitenden unabhängig von ihren jeweiligen Aufgaben über die Hintergründe und die Bedeutung dieses Themas für die DekaBank sowie die Umsetzung von ESG-Maßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb und in den Geschäftsaktivitäten einer Bank und eines Asset Managers informiert. Zusätzlich stehen auf relevante Fach- und Zentralbereiche zugeschnittene ESG-Weiterbildungsangebote zur Verfügung, um insbesondere eine Sensibilisierung für Klima- und Umweltrisiken im jeweiligen Tätigkeitsfeld zu erzielen. Unsere Expertinnen und Experten nutzen zudem externe ESG-Weiterbildungen und -Zertifikatlehrgänge, um ihr Wissen aktuell zu halten.

Im Kontext der internen ESG-Weiterbildung spielt die gruppenübergreifende Information zu ESG-Themen eine wichtige Rolle. Hier initiiert die Deka-Gruppe mehrfach jährlich einen ESG-Zirkel, der querschnittlich Informationen zu ESG-relevanten Themen bereit- sowie die Vernetzung verschiedener ESG-Themen zwischen den Geschäftsfeldern und Zentralbereichen sicherstellt. Bereichsspezifisch benannte „ESG-Multiplikatoren“ unterstützen als Koordinatoren den Informationsfluss. Die Mitarbeitenden werden zudem regelmäßig im Intranet über ESG-Aktivitäten der Deka-Gruppe informiert.



# 05

**Wir sehen die Transition als  
Chance und managen Risiken**



## 5. Wir sehen die Transition als Chance und managen Risiken

Im Rahmen ihrer klimastrategischen Ziele stehen für die DekaBank die Bedürfnisse und Interessen der Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie weiterer Interessenvertreterinnen und -vertreter im Mittelpunkt ihrer Geschäftsaktivitäten. Uns ist dabei bewusst, dass die Transition hin zu einer nachhaltigen Ausrichtung unsere Kundinnen und Kunden vor große Herausforderungen stellt, die von wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Unsicherheiten geprägt sind. In diesem dynamischen Umfeld kann die DekaBank die Unternehmen bei der Transition begleiten und mit maßgeschneiderten Finanzlösungen zur Seite stehen. Indem die DekaBank Teile des entstehenden Kapitalbedarfs für die Investitionen in die Transition sowie die notwendige Prozessumstellung und -implementierung deckt, unterstützt sie nicht nur die Erreichung der Pariser Klimaziele, sondern fördert ein gesamtwirtschaftliches Wachstum und eröffnet sich im Rahmen ihres Geschäftsmodells interessante Wachstumsperspektiven.

Um die finanzierten THG-Emissionen zielgerichtet zu reduzieren und die gesteckten Klimaziele möglichst effizient zu erreichen, fokussiert sich die DekaBank im Rahmen des Klimatransitionsplans innerhalb ihres Finanzierungsportfolios und ihrer Eigenanlagen auf die Sektoren, die einen signifikanten Anteil an den dem Finanzierungsportfolio und den Eigenanlagen zuzurechnenden THG-Emissionen haben. Für diese Sektoren haben wir jeweils spezifische Profile erarbeitet, in denen sowohl der jeweilige Dekarbonisierungspfad als auch die Trends beschrieben werden, die diesen Pfad sowie das Sektorumfeld maßgeblich mitbestimmen werden (vgl. [Kapitel 5.2.](#)).

### 5.1. Umgang mit Klima- und Umweltrisiken

Für die DekaBank sind Klima- und Umweltrisiken Teil der ESG-Risiken und beschreiben die Gefahr, dass es durch Geschäftsaktivitäten mit Berührungspunkten zu den Bereichen Klima und Umwelt zu Entwicklungen oder Ereignissen kommt, die direkt über den eigenen Geschäftsbetrieb oder indirekt über Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner zu einer verschlechterten Kapitalausstattung oder Liquiditätssituation führen.



Mit Blick auf Klima und Umwelt unterscheidet die DekaBank insbesondere physische und transitorische Klima- und Umweltrisiken. Dabei umfassen physische Klima- und Umweltrisiken vor allem Auswirkungen von einzelnen Extremwetterereignissen und deren Folgen (akut) sowie langfristige

Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (chronisch). Transitorische Klima- und Umweltrisiken können direkt oder indirekt infolge des Anpassungsprozesses hin zu einer emissionsärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft entstehen, beispielweise durch Veränderungen des regulatorischen Rahmens oder des Verbraucherverhaltens.

ESG-Risiken sind dabei Treiber der relevanten Risikoarten, die aufgrund ihrer Bedeutung einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Sie werden stets im Kontext der relevanten Risikoarten gesehen und nicht eigenständig betrachtet. Um der zunehmenden Bedeutung von ESG-Risiken und insbesondere von Klima- und Umweltrisiken Rechnung zu tragen, erfolgt eine regelmäßige und systematische Identifikation und Bewertung des Einflusses von ESG-Risiken auf die Geschäftsaktivitäten und das Risikoprofil der DekaBank unter Berücksichtigung der aktuell verfügbaren Datenlage. Dabei werden verschiedene, ineinandergreifende Ansätze verfolgt. Hierzu zählen insbesondere

- die Geschäftsumfeldanalyse (Instrument zur Schaffung von Transparenz über durch Klima- und Umweltrisiken getriebene Veränderungen des Geschäftsumfelds und deren Auswirkungen auf das Geschäftsmodell),
- die Bedeutsamkeitsanalyse (Bewertung des Einflusses der verschiedenen Treiber des ESG-Risikos auf die wesentlichen Risikoarten der DekaBank) sowie
- das makroökonomische Stresstesting (Analyse auch langfristiger Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auf das Risikoprofil und die Ertragslage).

Die Erkenntnisse dieser Analysen nutzt die DekaBank sowohl bei der strategischen Ausrichtung der unterschiedlichen Geschäftsfelder, beispielsweise bei der Entwicklung der Geschäfts- und Risikostrategie und Kapitalplanung, als auch bei der gezielten Steuerung von potenziellen ESG-Risiken in relevanten Geschäfts- und Entscheidungsprozessen. Letzteres erfolgt sowohl durch eine regelmäßige Berichterstattung von Klima- und Umweltrisiken anhand ausgewählter Kennzahlen als auch durch risikoartenspezifische qualitative Vorgaben zur Risikotoleranz. Zur aktiven Steuerung von Klima- und Umweltrisiken im Rahmen von einzelnen Geschäftsvorfällen setzt die DekaBank verschiedene zielgerichtete Verfahren ein. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung von ESG-Risiken anhand von segmentspezifischen ESG-Scorecards im Rahmen des Kreditgenehmigungs- bzw. Limiteinrichtungsprozesses.

### 5.2. Sektorbasierter Dekarbonisierungsansatz

Für das Bankgeschäft verfolgt die DekaBank wie dargestellt einen sektorbasierten Ansatz. Dabei konzentriert sie sich auf die Sektoren, die den höchsten Anteil an den von ihr insgesamt finanzierten Emissionen haben. Aktuell sind dies die im Folgenden dargestellten sieben Sektoren Strom, Luftfahrt, Verbrennung fossiler Brennstoffe, Seeverkehr, Automobil, chemische Erzeugnisse sowie Immobilien; die Auswahl wird regelmäßig auf Basis der Höhe der in den Sektoren finanzierten Emissionen überprüft („Sektor-Materialitätsanalyse“).

Für jeden Sektor werden Aussagen zur klimabezogenen Bedeutung sowie in diesem Kontext relevanten Trends dokumentiert. Die Trends bilden dabei das technische und regulatorische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld ab, das die DekaBank bei ihren sektorbezogenen Maßnahmen berücksichtigt. Besonders relevant ist dabei häufig die Finanzierung neuer, klima-verträglicher Technologien, bei denen sich wirtschaftliche Potenziale für die DekaBank mit einer positiven Wirkung auf die Transition verknüpfen. So ist beispielsweise die Umstellung von vierstrahligen auf zweistrahlige Flugzeuge kapitalintensiv und ermöglicht gleichzeitig die Einsparung von Kerosin und dadurch die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Im Stromsektor ist die Finanzierung von Netzbetreibern für die Transition unserer Wirtschaft von entscheidender Bedeutung und trägt neben dem Ausbau erneuerbarer Energien maßgeblich zur Dekarbonisierung bei.

Grundsätzlich werden bei den Sektoren die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette der Finanzierungsobjekte beziehungsweise Unternehmen gemäß THG-Protokoll berücksichtigt. Ausnahme ist hierbei die Treibhausgasintensität im Seeverkehr, Immobilien sowie dem Automobil- und Luftfahrtsektor, für die nur die Emissionen der Nutzungs- beziehungsweise Betriebsphase berücksichtigt werden. Die Sektor-Profile umfassen darüber hinaus Angaben zu den aus Sicht der DekaBank bestehenden wirtschaftlichen Potenzialen, zu den jeweiligen sektorbasierten Dekarbonisierungspfaden bis 2050 sowie den aktuell finanzierten Emissionen und den hier angestrebten Zielen für 2030 und 2050. Mit Blick auf die in den Grafiken abgebildeten mittel- und langfristigen Zielen gilt, dass mit Ausnahme der Zielwerte für 2030 und 2050 alle anderen Werte in der Grafik interpoliert sind. Dabei stellen die per Interpolation ermittelten Werte, z. B. für 2032, kein explizites Ziel dar.

Die Angaben zu den finanzierten Emissionen betreffen regelmäßig die Finanzierungen sowie die Eigenanlagen, auf Ausnahmen wird jeweils hingewiesen. Bei der Analyse und Interpretation der angegebenen finanzierten Emissionen ist zu beachten, dass sich die von den Unternehmen bereitgestellten Emissionsdaten im Hinblick auf Umfang (Scope 1-3) und Qualität noch recht deutlich unterscheiden. Die Angaben sind daher als Momentaufnahme zu verstehen, punktuelle, auch rückwirkende Anpassungen der Daten können nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt geht die DekaBank aber von einer sukzessiven Verbesserung der Datensituation aus (vgl. [Kapitel 4.4.](#)).

Im Rahmen des Transitionsplans spielen potenziell gebundene THG-Emissionen hinsichtlich der Gefährdung der Emissionsreduktionsziele und Förderung von Übergangsrissen eine Rolle. Als gebundene THG-Emissionen, sogenannte „locked-in-emissions“, werden die finanzierten Emissionen der bestehenden Finanzierungen und Eigenanlagen der Deka-Gruppe verstanden. Hier ist zu beachten, dass derzeit keine bzw. keine signifikanten Engagements mit Laufzeiten über das Jahr 2050 hinaus im Bestand sind. Es ist deshalb aktuell von keiner Gefährdung der Emissionsreduktionsziele und Übergangsrissen bis zum Jahr 2050 auszugehen.

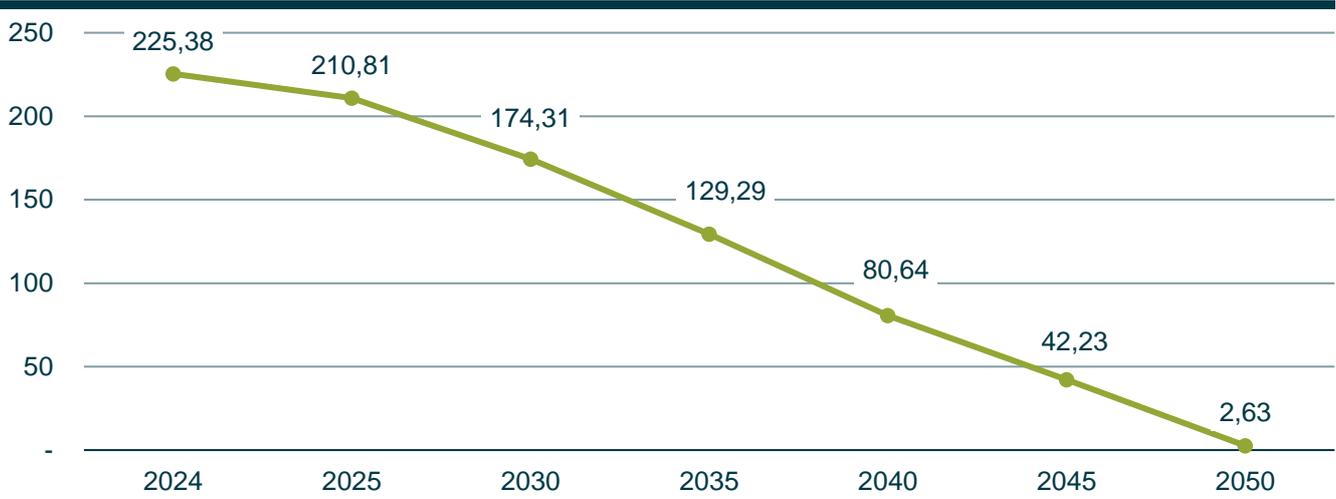
**5.2.1. Strom**

**Sektorüberblick**

Infolge der anstehenden Elektrifizierung der Transport- und Industriesektoren steht der Stromsektor vor der großen Herausforderung, während der eigenen Transition hin zu erneuerbaren Technologien, der sogenannten Stromwende, einen großen bevorstehenden Nachfragezuwachs, beispielsweise durch Elektroautos und Wärmepumpen im Rahmen der sogenannten Verkehrs- und Wärmewende, zu decken. Vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank folgende Trends im Stromsektor:

1. Industrie und Verbraucher müssen schnell auf kohlenstoffarme und erneuerbare Energiequellen umsteigen (können), um Emissionen zu reduzieren. Die erneuerbare Energieerzeugung ist entscheidend für die Dekarbonisierung anderer Sektoren wie Automobil und Stahl.
2. Anstieg des Strombedarfs: Es wird prognostiziert, dass die Dekarbonisierung aller Wirtschaftszweige etwa eine Verdoppelung der Stromnachfrage bis 2050 hervorrufen wird, wodurch im Stromsektor ein großes Nachfragewachstum nach erneuerbarem Strom entstehen wird. Zusätzlich erfolgt in Deutschland die Abschaltung der Kohlekraftwerke bis spätestens 2038 sowie in Folge eine Auslastungsreduktion der mit Gas betriebenen Energieerzeugungsanlagen.
3. Zunehmende Deckung des Bedarfs durch erneuerbare Energien: Der Ausbau der erneuerbaren Energien bestärkt sowohl positive klimatische Effekte als auch finanzielle Anreize durch niedrigere Stromentstehungskosten. Deshalb prognostiziert die DekaBank, dass ein großer Teil der zusätzlichen Stromnachfrage zukünftig durch erneuerbare Energien gedeckt wird. Dabei entstehen zusätzliche Risiken durch wind- bzw. sonnenlose Tage („Dunkelflaute“).

**Kennzahlen und Zielsetzung**



Abbaupfad: Strom kg CO<sub>2</sub>e/MWh

Derzeit sind im Finanzierungsportfolio sowohl erneuerbare Energien wie zum Beispiel Windkraft- oder Photovoltaikanlagen als auch konventionelle Kraftwerke enthalten. Im Portfolio der Eigenanlagen sind hauptsächlich Wertpapiere der Netzbetreiber vertreten. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl kg CO<sub>2</sub>e/MWh (Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Megawattstunde) genutzt.

**Kennzahlen**

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	2.211.782,9 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	225,38 kg CO <sub>2</sub> e/MWh
<b>Ziel 2030</b>	174,31 kg CO <sub>2</sub> e/MWh
<b>Ziel 2050</b>	2,63 kg CO <sub>2</sub> e/MWh

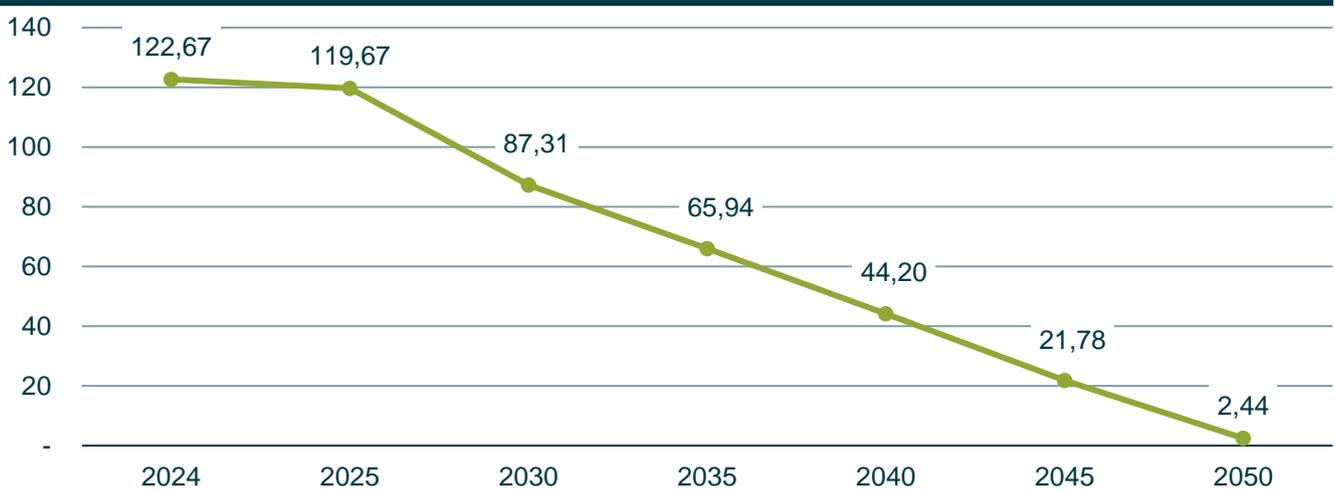
## 5.2.2. Luftfahrt

### Sektorüberblick

Die Luftfahrt ist unabdingbarer Bestandteil des internationalen Personen- und Warenverkehrs, steht aber wegen ihres Beitrags zum Klimawandel im Fokus klimapolitischer Maßnahmen. So beträgt ihr direkter Anteil an den globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen rund 3,1 Prozent. Neben der Prüfung des Einsatzes von „Carbon Capture and Storage“ durch Airlines zur Kompensation der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sieht die DekaBank folgende Trends im Luftfahrt-Sektor:

1. Technische Entwicklung: In der Luftfahrt können kurz- bis mittelfristig durch effizienzsteigernde Maßnahmen, insbesondere effizientere Antriebstechnologien und die verbesserte Aerodynamik der Flugzeuge, Emissionen eingespart werden. Auch der Umstieg von vierstrahligen auf ressourcensparende und wirtschaftlichere zweistrahlige Flugzeuge trägt zur Reduzierung von Emissionen bei. Seitens der Luftfahrtbranche und der Politik sollen Möglichkeiten für klimaneutrales Fliegen und eine Umsetzung von CO<sub>2</sub>-Bepreisungsmechanismen geschaffen werden, um den Klima- und Umweltauswirkungen des Luftverkehrs entgegenzuwirken.
2. Operative Effizienzsteigerungen: Kurzfristig können beispielsweise durch eine Optimierung der Kapazitätsauslastungen die Emissionen im Luftfahrtsektor gesenkt werden. Auch die Verbesserung der Flugrouten wird zu einem geringeren Emissionsausstoß beitragen. So wird beispielsweise ITA Airways alle neuen Flugzeuge mit der Iris-Technologie ausstatten. Diese stellt via Satelliten eine Verbindung mit Fluglotsen her, um Flugrouten zu optimieren.
3. Nutzung von Sustainable Aviation Fuel (SAF): Langfristig wird auch im Flugverkehr der Einsatz von alternativen Treibstoffen wie beispielsweise SAF unumgänglich. SAF ist allerdings aktuell kaum weiter skalierbar und die Branche hat nur eingeschränkten Einfluss auf die Produktionskapazitäten.
4. Entwicklung neuer Antriebstechnologien wie zum Beispiel Wasserstoff- oder Elektroantrieb: Diese klimaverträglicheren Technologien sollen zusätzlich unterstützt werden, wodurch moderne zukünftige Luftfahrzeuge auf eine Kombination zwischen verschiedenen Antriebsarten sowie Treibstoffen setzen werden.

### Kennzahlen und Zielsetzung



Abbaupfad: Luftfahrt g CO<sub>2</sub>e/pkm

Der Schwerpunkt des Luftfahrtportfolios liegt in der Finanzierung von modernen Kurz-, Mittel- und Langstrecken-Flugzeugen. Daher kann die DekaBank auch die physische Intensität für den Sektor Luftfahrt ermitteln, die zentral für die Steuerung des Sektors ist. Für die Entwicklung des Sektorpfades sowie bei der Ermittlung der Zielwerte wurden die vorliegenden Realdaten der Flugzeuge berücksichtigt, die wiederum unter Zuhilfenahme externer Datenanbieter für das Portfolio errechnet werden. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO<sub>2</sub>e/pkm (Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Passagierkilometer) zur Steuerung genutzt.

Im Abgleich zum IEA-Szenario ist aktuell die Annahme der internen Sektorexpertinnen und -experten, dass die Technologiesprünge und der Einsatz von SAF nicht in dem Ausmaß voranschreiten, wie die IEA dies in ihren Annahmen prognostiziert. Vor

diesem Hintergrund hat sich die DekaBank das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Reduktion der physischen Intensität um ca. 29 Prozent im Vergleich zu 2024 zu erreichen und bis 2050 nahezu Netto-Null.

## Kennzahlen

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	2.110.518,6 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	122,67 g CO <sub>2</sub> e/pkm
<b>Ziel 2030</b>	87,31 g CO <sub>2</sub> e/pkm
<b>Ziel 2050</b>	2,44 g CO <sub>2</sub> e/pkm

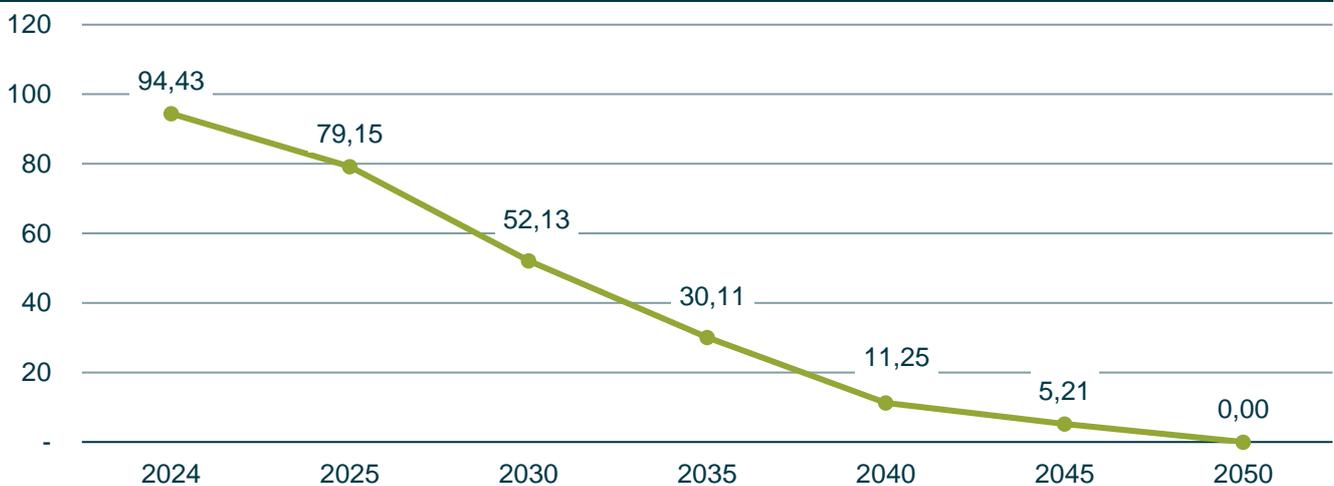
### 5.2.3. Verbrennung fossiler Brennstoffe

#### Sektorüberblick

Die fossilen Brennstoffe umfassen die drei Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas. Ihr Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2023 bei knapp 78 Prozent, insbesondere bei der Wärmeerzeugung und im Transportbereich haben sie hier nach wie vor eine große Bedeutung. Im deutschen Strommix spielen fossile Energien dagegen eine deutlich geringere Rolle, da hier bereits mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Energien stammt. Sowohl bei der Förderung, dem Transport und der Aufbereitung als auch bei der Nutzung der genannten Kohlenwasserstoffe entstehen THG-Emissionen, wodurch die fossilen Brennstoffe einen signifikanten Anteil an den globalen Gesamtemissionen verursachen. Die DekaBank sieht folgende globale Trends bei fossilen Energieträgern:

1. Reduktion der Methanemissionen im Öl- und Gassektor: Die DekaBank sieht die Reduktion des unerwünschten Methanaustritts infolge von Lecks bei der Lagerung und beim Transport als einfache und effiziente Maßnahme, den Emissionsausstoß, der mit dem Erdöl- und Erdgassektor in Verbindung gebracht wird, signifikant zu verringern. Methan ist das zweitwichtigste Treibhausgas und 28-mal klimaschädlicher als Kohlendioxid. Weitere Emissionsminderungen können erzielt werden, indem die bei der Erdölförderung entstehende Methanentwicklung als Beiprodukt verwendet und dadurch die kontrollierte Methanabfakelung und -lüftung weitestgehend vermieden wird.
2. Zunehmender Einsatz von Carbon Capture Technologien bei der Förderung der fossilen Energieträger; Verwendung von Carbon Capture and Storage (CCS; Abscheidung und dauerhafte Speicherung von THG in geologischen Gesteinsschichten) und Carbon Capture and Utilization (CCU, Abscheidung und anschließende Nutzung insbesondere von Kohlenstoff aus CO<sub>2</sub>).
3. Neben dem Klimaschutz ist die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Rahmen des Atom- und Kohleausstieg sicherzustellen. Dies gelingt nur durch neue Wasserstoff- (H<sub>2</sub>-) bzw. CCS-fähige Gaskraftwerke.

#### Kennzahlen und Zielsetzung



Abbaupfad: Fossile Brennstoffe g CO<sub>2</sub>e/MJ

Der Schwerpunkt des Finanzierungsportfolios im Bereich der Verbrennung fossiler Brennstoffe liegt in der Finanzierung sogenannter Mid- und Downstream-Aktivitäten, d. h. dem Transport und der Veredelung von Rohstoffen zu Produkten für den Verkauf. Aufgrund des weitgehenden Ausschlusses von Kohlefinanzierungen und sehr selektivem Neugeschäft im Bereich Öl und Gas als Brückentechnologie wird der Sektor in Zukunft eine zunehmend untergeordnete Rolle im Finanzierungsportfolio spielen. Pipelines, die eine große Bedeutung bei Brückentechnologien wie Biomethan oder Wasserstoff einnehmen, werden weiterhin eine Rolle im Portfolio haben. Deshalb legt die DekaBank bei der Portfoliodekarbonisierung innerhalb der fossilen Brennstoffe den Fokus auf den Erdöl- und Erdgassektor. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO<sub>2</sub>e/MJ (Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Megajoule) genutzt.

## Kennzahlen

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	1.698.683,1 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	94,43 g CO <sub>2</sub> e/MJ
<b>Ziel 2030</b>	52,13 g CO <sub>2</sub> e/MJ
<b>Ziel 2050</b>	0 g CO <sub>2</sub> e/MJ

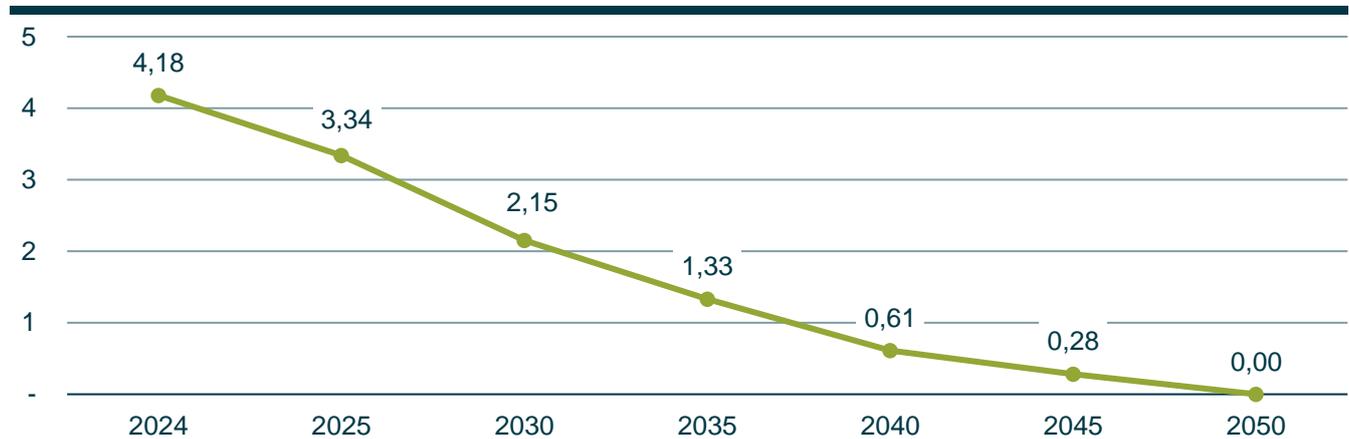
### 5.2.4. Seeverkehr

#### Sektorüberblick

Der Seeverkehr nimmt eine Schlüsselrolle für den internationalen Güterverkehr ein und ist heute mehr denn je ein erfolgskritischer Faktor für eine funktionierende Weltwirtschaft. Dennoch muss im Seeverkehr ein Umbruch erfolgen, da der Sektor für rund drei Prozent der globalen THG-Emissionen verantwortlich ist und daher eine zentrale Rolle für den globalen Klimaschutz spielt. Die DekaBank sieht in diesem Sektor folgende Trends:

1. Kurz- bis mittelfristige operationelle und technische Verbesserungen: Durch erhöhte Transportkapazitäten verbunden mit einer optimierten Kapazitätsauslastung und Routenplanung soll eine Effizienzsteigerung erreicht werden. Gleichzeitig sollen effizientere Schiffsmotoren und eine reduzierte Fahrgeschwindigkeit sowie eine angepasste Schiffsform dazu beitragen, dass kurz- bis mittelfristig der Treibstoffverbrauch und damit der Emissionsausstoß gesenkt werden kann.
2. Langfristige Abkehr von fossilen Brennstoffen: Langfristig werden die größten Emissionseinsparungen aber nur durch die Abkehr von fossilen Brennstoffen und den Einsatz alternativer Kraftstoffe erzielt werden können. Die Klimaschutzstrategie der International Maritime Organization (IMO) sieht vor, durch technische Innovation wie Abgasreinigungssysteme und neue Seeverkehrsregeln auch den Ausstoß von Stickoxiden und anderen schädlichen Stoffen zu reduzieren.
3. Infrastrukturumbau durch den Einsatz von alternativen Kraftstoffen: Ähnlich wie bei den Elektrofahrzeugen erfordert die Umstellung auf klimaverträglichere Antriebsstoffe einen weltweiten Infrastrukturausbau in den Häfen, weshalb die Umstellung eine Zusammenarbeit verschiedener Marktakteure erfordert.

#### Kennzahlen und Zielsetzung



Abbaupfad: Schifffahrt g CO<sub>2</sub>e/tkm

Die klimaverträglichere Ausrichtung des Seeverkehrs bedarf einer großen Innovation im Bereich der alternativen Kraftstoffe. Der lange Lebenszyklus der Schiffe inklusive der Investitionsbedarfe für die technologische Anpassung und Nachrüstung erschwert allerdings die Einführung der emissionsarmen bzw. -freien Technologien. Die DekaBank sieht dennoch das größte Potenzial im Neubau von Schiffen, weshalb der Schwerpunkt des Portfolios im Bereich Seeverkehr aktuell in der Finanzierung von Tank-, Container- sowie Frachtschiffen liegt. Sie beachtet dabei die Poseidon Principles, die im Einklang mit den Weisungen und Zielen der International Maritime Organization (IMO) stehen, einschließlich ihres Ziels zur Verringerung des jährlichen Gesamtausstoßes von THG durch den Seeverkehr bis zum bzw. um das Jahr 2050 auf Netto-Null. Die Poseidon Principles bilden daher einen wichtigen Referenzrahmen für die Bewertung und Transparenz von Seeverkehrsportfolios. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO<sub>2</sub>e/tkm (Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Tonnenkilometer) genutzt.

### Kennzahlen (Finanzierungen)

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	625.387,8 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	4,18 g CO <sub>2</sub> e/tkm
<b>Ziel 2030</b>	2,15 g CO <sub>2</sub> e/tkm
<b>Ziel 2050</b>	0 g CO <sub>2</sub> e/tkm

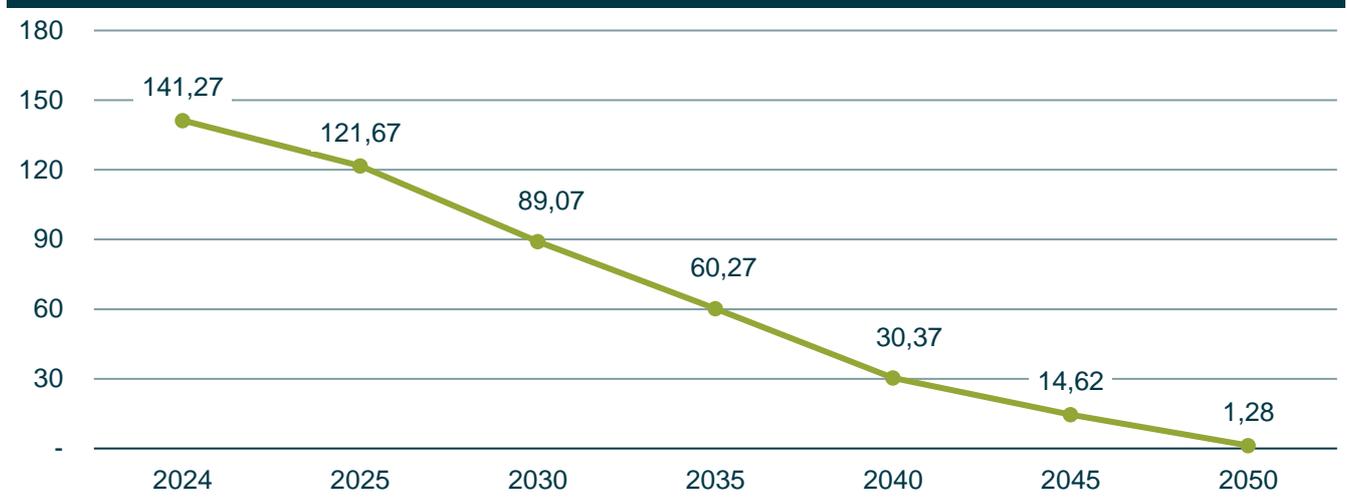
### 5.2.5. Automobilssektor

#### Sektorüberblick

Der Automobilssektor spielt eine große Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft und des Individualverkehrs. Nach dem EU-Beschluss, ab 2035 nur noch solche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge mit Verbrennermotor zuzulassen, die beim Fahren CO<sub>2</sub>-emissionsfrei sind, liegt der Fokus des Sektors aktuell auf der Elektrifizierung dieser Automobile. Nach wie vor bestehen hier allerdings Hürden für die Steigerung des entsprechenden Marktanteils, insbesondere im Hinblick auf eine unzureichende Ladeinfrastruktur. Für Lkw sieht die EU-Verordnung zur Verschärfung der CO<sub>2</sub>-Emissionsnormen für neue schwere Nutzfahrzeuge vor, dass die durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen ab 2030 um 45 Prozent, ab 2035 um 65 Prozent und ab 2040 um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 gesenkt werden sollen. Vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank folgende Trends im Automobilssektor:

- 1. Emissionsreduktion durch Elektrifizierung:** Im Automobilssektor wird eine erhebliche Emissionsreduktion vor allem durch die Elektrifizierung der Pkw erreicht werden. Alternative emissionsarme Antriebstechnologien umfassen neben dem Einsatz von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen auch die Nutzung von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenautos. Das Verbraucherinteresse in westlichen Märkten ist aktuell zurückhaltender als prognostiziert, in China übertrifft das Wachstum hingegen die Erwartungen.  
Auch im Lkw-Segment ist eine Emissionsreduktion durch Elektrifizierung möglich, jedoch werden für höhere Reichweiten und schwerere Lasten größere Batterien mit erheblich höherem Gewicht benötigt. Insgesamt sind die Kosten der Elektrifizierung im Schwerlastverkehr höher als im Pkw-Verkehr. Daher setzt die Branche auch auf alternative emissionsarme Antriebe wie Wasserstoff und Erdgas. Analog zu Pkw ist die Entwicklung des Lkw-Absatzes in westlichen Märkten mit anhaltenden Unsicherheiten behaftet.  
Aufgrund des nur langsam sinkenden Bestandes an Pkw und Lkw mit fossilem Verbrennungsmotor werden auch die THG-Emissionen nur langsam zurückgehen.
- 2. Elektrische Ladeinfrastruktur:** Die Nutzung von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen erfordert neben der aufwändigen Umstellung der Fertigungsstraßen der Kraftwagenhersteller auch einen flächendeckenden Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur und des wasserstoffbasierten Tankstellennetzes. Insbesondere der Aufbau der Ladeinfrastruktur, die eine zentrale Voraussetzung für die Akzeptanz der E-Mobilität ist, erfordert umfangreiche Investitionen.
- 3. Nutzung von Übergangstechnologien:** Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass bis zur vollständigen Elektrifizierung oder Umstellung aller Pkw- und Lkw-Modelle auf alternative emissionsarme Antriebe Emissionseinsparungen durch den Einsatz von Übergangstechnologien erzielt werden. Dazu zählen alternative Biokraftstoffe und Hybridtechnologien, bei deren Nutzung bzw. Einsatz weniger Emissionen entstehen als bei konventionellen Kraftstoffen oder fossilen Verbrennungsmotoren.

### Kennzahlen und Zielsetzung (Pkw)



Abbaupfad: Automobilssektor PKW g CO<sub>2</sub>e/vkm

Durch die Finanzierung der Elektrifizierung des Automobilssektors, insbesondere auch des Aufbaus der Ladeinfrastruktur, sowie der Umstellung des Lkw-Sektors auf alternative Antriebe leistet die DekaBank ihren Beitrag zum systematischen Umstieg auf emissionsärmere Fahrzeuge und damit zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO<sub>2</sub>e/vkm bzw. /tkm (Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Fahrzeug- bzw. Tonnenkilometer) genutzt.

### Pkw (Eigenanlagen der Deka-Gruppe)

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	353.396,6 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	141,27 g CO <sub>2</sub> e/vkm
<b>Ziel 2030</b>	89,07 g CO <sub>2</sub> e/vkm
<b>Ziel 2050</b>	1,28 g CO <sub>2</sub> e/vkm

### Lkw (Eigenanlagen der Deka-Gruppe)

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	289.112,1 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	48,79 g CO <sub>2</sub> e/tkm
<b>Ziel 2030</b>	25,35 g CO <sub>2</sub> e/tkm
<b>Ziel 2050</b>	2,95 g CO <sub>2</sub> e/tkm

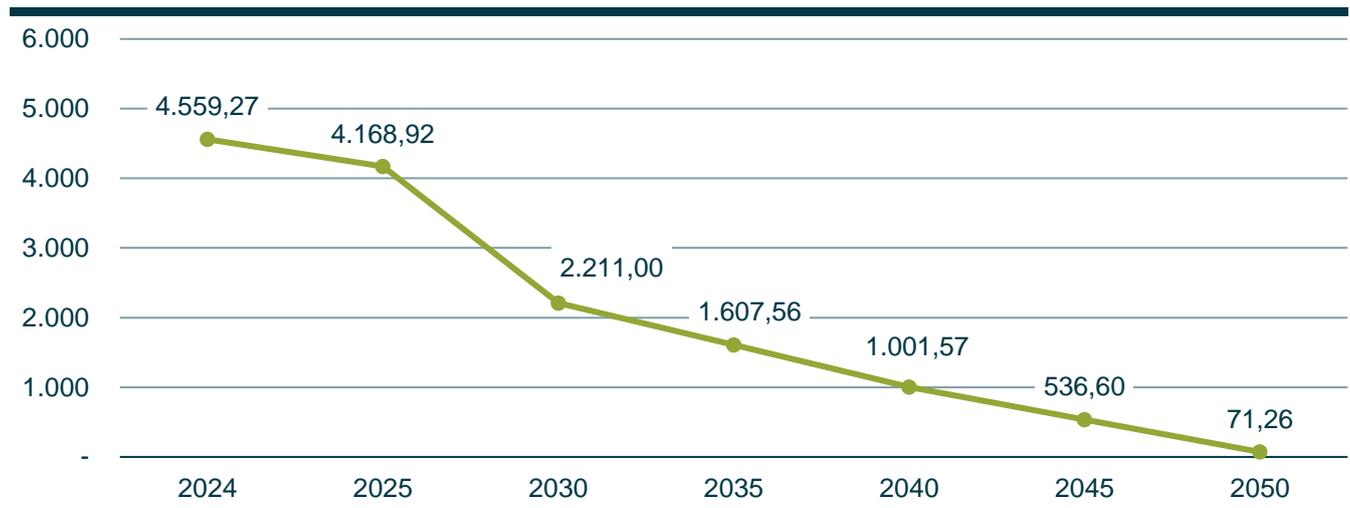
## 5.2.6. Chemische Erzeugnisse

### Sektorüberblick

Die energieintensive Herstellung chemischer Grundstoffe setzt allein in Deutschland jährlich circa 37 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente frei. Dies entspricht rund zwei Dritteln der THG-Emissionen der gesamten chemisch-pharmazeutischen Industrie und rund 19 Prozent der gesamten Industriemissionen in Deutschland. Zwar konnte die chemische Industrie in Deutschland ihre THG-Emissionen trotz steigender Produktionsraten von 1990 bis 2018 um 51 Prozent senken. Um das Ziel der THG-Neutralität zu erreichen, müssen nun aber neue Produktionsverfahren implementiert und erneuerbare Rohstoffquellen erschlossen werden. Vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank folgende Trends im Sektor chemische Erzeugnisse:

1. Defossilisierung: Der Sektor hebt sich stark von den anderen Wirtschaftssektoren ab, da neben der Dekarbonisierung auch die Defossilisierung der Rohmaterialien und Produkte als zentraler Faktor in die klimaverträglichere Ausrichtung des Sektors einght. Unter dem Begriff „Defossilisierung“ versteht man die Abkehr von fossilen Rohstoffen, insbesondere von kohlenstoffhaltigen Energieträgern, und die Umstellung auf erneuerbare Alternativen.
2. Unterstützung anderer Sektoren: Indirekt kann durch Defossilisierungsmaßnahmen auch die Dekarbonisierung anderer Wirtschaftssektoren vorangetrieben werden, da chemische Grundstoffe in zahlreichen anderen Sektoren eingesetzt werden.
3. Heterogenität: Der Sektor zeichnet sich dadurch aus, dass die Gegebenheiten der einzelnen Subsektoren sehr heterogen sind, wodurch die Dekarbonisierungsmöglichkeiten der einzelnen Marktsegmente stark variieren und maßgeblich von den hergestellten bzw. verarbeiteten Chemieprodukten abhängig sind.

### Kennzahlen und Zielsetzung



Abbaupfad: Chemische Erzeugnisse kg CO<sub>2</sub>e/t chemische Produkte

Die DekaBank legt ihren Fokus im Chemiesektor auf die Grundstoff-Chemie, in der u. a. fossile Rohstoffe wie Erdöl und Erdgas verarbeitet werden und die in der Wertschöpfungskette ganz vorne steht. Im Zuge der Zusammenarbeit mit und Finanzierung der vergleichsweise wenigen in diesem Subsektor tätigen Unternehmen können die direkten THG-Emissionen reduziert und die Wertschöpfungskette dekarbonisiert werden. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl kg CO<sub>2</sub>e/t chemischer Produkte (Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Tonne chemischer Produkte) genutzt.

### Kennzahlen

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	280.682,2 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	4.559,27 kg CO <sub>2</sub> e/t chemischer Produkte
<b>Ziel 2030</b>	2.211,00 kg CO <sub>2</sub> e/t chemischer Produkte
<b>Ziel 2050</b>	71,26 kg CO <sub>2</sub> e/t chemischer Produkte

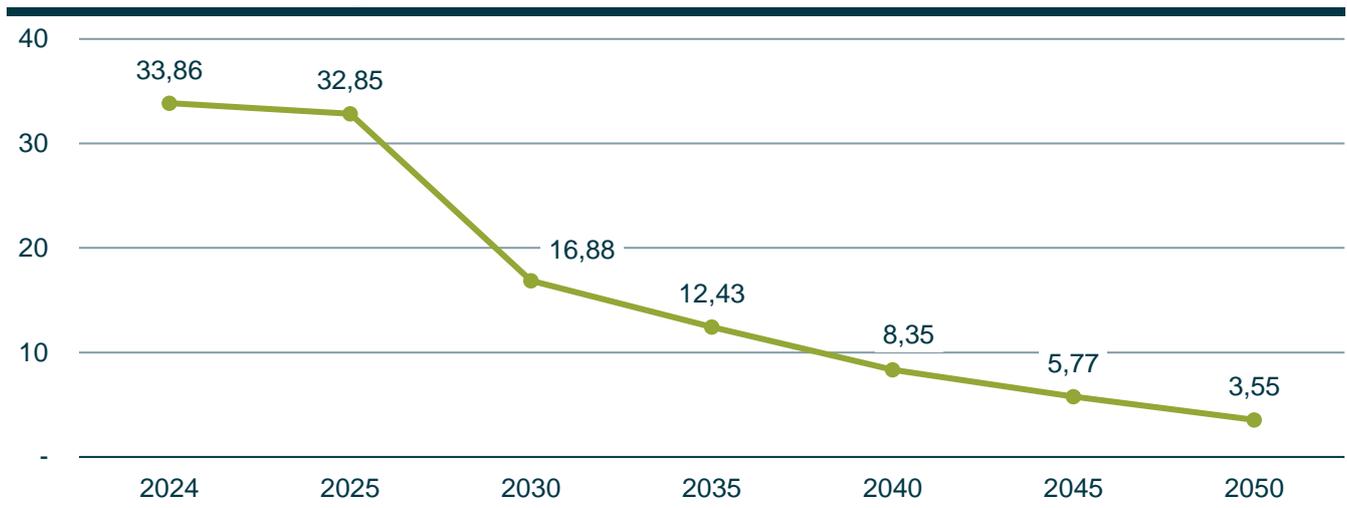
## 5.2.7. Immobilien

### Sektorüberblick

Der Immobiliensektor hat einen Anteil von rund 30 Prozent an den CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU, weshalb ihm bei der Erreichung der Pariser Klimaziele eine zentrale Rolle zukommt. Dabei hat die Dekarbonisierung des Bestandes eine hohe Bedeutung, da bei diesen Immobilien Energieeinsparungen nur durch aufwändige und kapitalintensive Maßnahmen wie eine energetische Sanierung erreicht werden können. Vor diesem Hintergrund geht die DekaBank – wie auch viele Expertinnen und Experten und die Mehrheit der Branche – davon aus, dass unter den aktuellen Voraussetzungen das für andere Bereiche definierte 1,5°C-Ziel unrealistisch und selbst das aktuell von der DekaBank angestrebte 2,0°C-Ziel vergleichsweise ambitioniert ist. Die DekaBank sieht insbesondere im europäischen Markt folgende Trends im Sektor:

1. Verminderter Verbrauch an fossilen Brennstoffen bei der Immobiliennutzung durch gesetzliche Anforderungen an eine Steigerung der Energieeffizienz sowie den Einsatz erneuerbarer Energieträger.
2. Energieeinsparungen durch eine Modernisierung der Gebäudehüllen. Dadurch wird erreicht, dass der durchschnittliche Energiebedarf – und dadurch auch der Emissionsausstoß – im Immobiliensektor sinken wird. Zusätzlich helfen hierbei ein zunehmend effizienter Gebäudebetrieb und die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung.
3. Nachfrageänderung: Die steigende Nachfrage nach „grünen“ und energieeffizienten Gebäuden und die sinkende Nachfrage nach Gebäuden mit schlechter Energieeffizienz führt dazu, dass die Transition hin zu einer klimaverträglichen Ausrichtung des Sektors vorangetrieben wird.

### Kennzahlen und Zielsetzung



Abbaupfad: Immobilien kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>

Durch die Deckung der steigenden Nachfrage nach der Finanzierung energieeffizienter und emissionsarmer Immobilien kann die DekaBank zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors und damit auch ihres Finanzierungsportfolios beitragen. Der Schwerpunkt des Finanzierungsportfolios liegt dabei in den Nutzungsarten Büro, Einzelhandel, Logistik und Hotel. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup> (Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Quadratmeter) genutzt.

### Kennzahlen

<b>Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)</b>	81.766,4 t CO <sub>2</sub> e
<b>Physische THG-Intensität (2024)</b>	33,86 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup>
<b>Ziel 2030</b>	16,88 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup>
<b>Ziel 2050</b>	3,55 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup>

### **5.3. Biodiversität und Ökosystemleistungen als weitere Bausteine einer gesamthaften ESG-Betrachtung**

Neben dem Klimawandel erhalten die Themen Biodiversität und Ökosystemleistungen am Finanzmarkt aktuell eine steigende Aufmerksamkeit. Hintergrund ist zum einen die Verankerung dieser Themen in den Anforderungen der CSRD, zum anderen ihre enge Verknüpfung mit dem Klimawandel. So leisten Ökosysteme wie Meere und Moore einen bedeutenden Beitrag zur Speicherung von CO<sub>2</sub>. Ihre Schädigung durch den Anstieg der Meerestemperatur bzw. die Austrocknung infolge nachlassender Niederschläge führt zu einer Einschränkung dieser Speicherfunktion und verstärkt dadurch den Klimawandel.

Als Basis für die systematische Berücksichtigung der auf Biodiversität und Ökosystemleistungen bezogenen Aspekte wurde bereits ein Vorgehensmodell zur Erarbeitung einer weiterführenden Strategie entwickelt. Hierfür erfolgte im ersten Schritt eine genauere Betrachtung der relevanten regulatorischen Anforderungen sowie eine detaillierte Wettbewerbsanalyse. Zur Vorbereitung der nächsten Schritte wurde unter Einsatz des im Markt gebräuchlichen Tools ENCORE (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure) eine detaillierte Portfolioanalyse durchgeführt. Hierbei konnte je Ökosystemleistungsdimension bereits eine Betrachtung der für die DekaBank relevanten Sektoren vorgenommen werden.



# 06

**Wir berichten und informieren  
systematisch und umfassend**



## 6. Wir berichten und informieren systematisch und umfassend

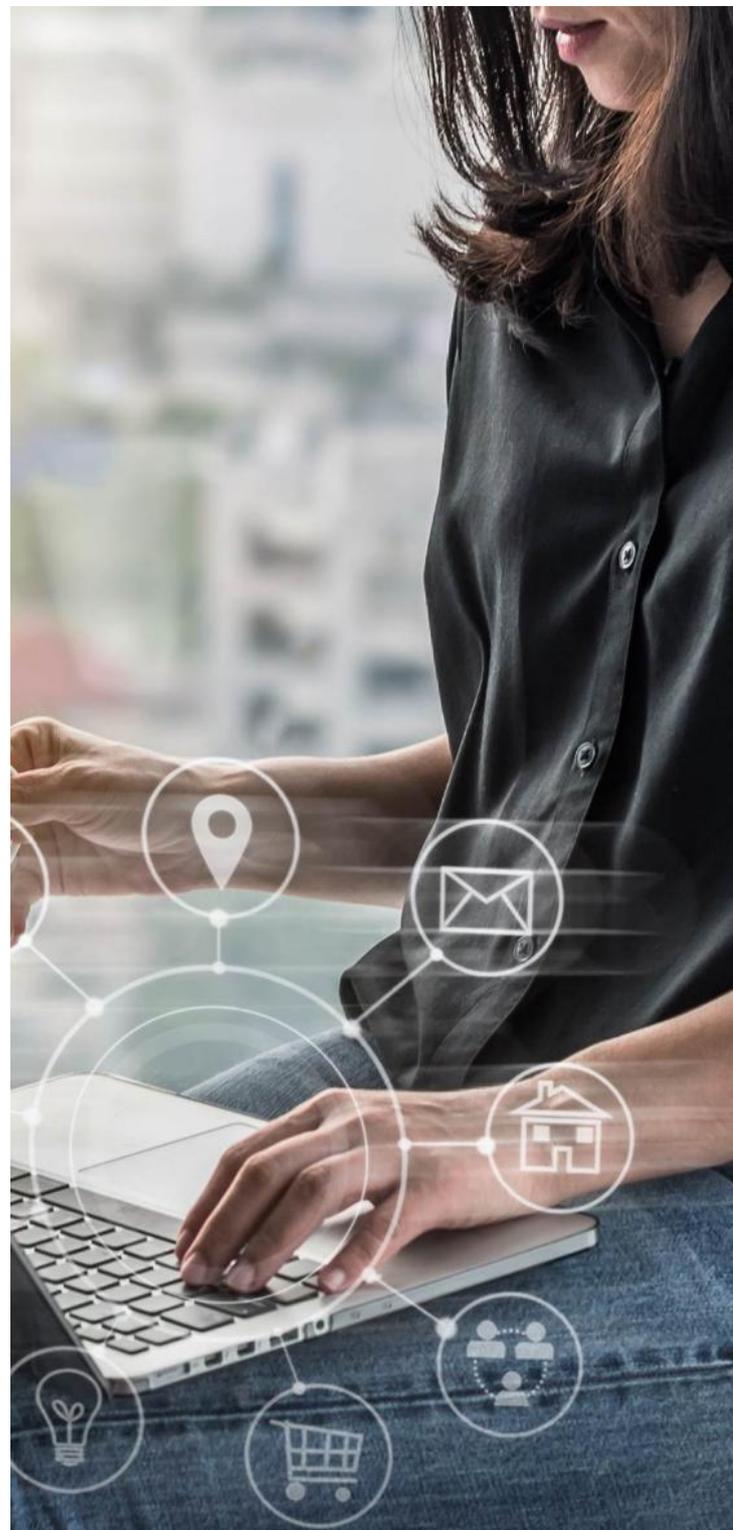
Die DekaBank setzt auf eine transparente Kommunikation mit ihren verschiedenen internen und externen Interessengruppen, um diese systematisch und umfassend über Maßnahmen und Fortschritte bei der Umsetzung ihres Klimatransitionsplans sowie über weitere nachhaltigkeitsbezogene Themen zu informieren. Dabei nutzt sie das ganze Spektrum der verfügbaren Kommunikationskanäle. Dies reicht von der externen Berichterstattung, über Pressternine und Social Media bis hin zu Vertriebs- und Kundenveranstaltungen. Ein umfassendes Angebot bietet zudem die Website der Deka-Gruppe, auf der aktuelle Informationen rund um die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten der Deka-Gruppe bereitgestellt werden.

Zum Informationsangebot gehören insbesondere folgende regelmäßige Berichtsformate:

- der Geschäftsbericht der Deka-Gruppe, der innerhalb des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2024 erstmals die als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsaspekte der CSRD umfasst
- der PRI Transparency Report
- der Offenlegungsbericht nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- der Allokations- und Auswirkungsbericht (Impact-Report) mit einem Überblick über die Green Bond Aktivitäten sowie das zugehörige Green Bond Framework
- der Umweltbericht im Rahmen der EMAS-Zertifizierung des Nachhaltigkeitsmanagements

Die Anforderungen der Non-Financial Reporting Directive (NFRD), der EU-Taxonomie-Verordnung sowie die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zur Erfüllung der CSRD bilden die Basis für den Nachhaltigkeitsbericht im Rahmen des Konzernlageberichts.

Nachdem das deutsche CSRD-Umsetzungsgesetz nicht bis zum Jahresende 2024 verabschiedet wurde, gelten für das Geschäftsjahr 2024 für die Deka-Gruppe weiterhin die Anforderungen der NFRD. Eine Umsetzung der CSRD in deutsches Recht wird für das Jahr 2025 erwartet. Dennoch berichtet die Deka-Gruppe freiwillig gemäß dem ESRS-Rahmenwerk zum Geschäftsjahr 2024 inklusive detaillierter Informationen zu den Klimatransitionsplänen der Deka-Gruppe.



## 7. Anhang

### 7.1. Positiv- und Negativliste

#### Positivliste

- Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen, die die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und deren Transport oder Speicherung zum Ziel haben.
- Die Deka-Gruppe akquiriert auch Finanzierungen, deren Ziel die Modernisierung von Produktionsanlagen ist und deren Umsetzung mit einer signifikanten CO<sub>2</sub>-Reduktion der Produktion einhergeht (angestrebt werden 30 Prozent oder mehr).
- Die Deka-Gruppe akquiriert verstärkt Finanzierungen von Schiffen, die ihre Schadstoffemissionen nach dem jeweils neuesten technischen Stand minimieren und bereits oder nachweisbar fristgerecht in der Lage sind / sein werden, die sogenannten International Maritime Organization 2020 Regelungen bezüglich der Reduzierung der Schwefelemissionen einzuhalten (Beitritt der DekaBank zu den „Poseidon Principles“, einer weltweiten Selbstverpflichtung zur klimaverträglichen Finanzierung von Schiffen im Einklang mit den Pariser Klimazielen im Jahr 2022). Sie akquiriert Finanzierungen von Schiffen nur, wenn diese entsprechend dem 2004 abgeschlossenen Ballastwasser-Übereinkommen der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation ausgerüstet sind, um die Verschleppung von invasiven Arten in fremde Ökosysteme zu verhindern.
- Die Deka-Gruppe akquiriert verstärkt Finanzierungen von Schiffen, die mit ihrer Technik einen Beitrag zur Müllreduzierung der Weltmeere leisten.
- Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen von Flugzeugen, deren Produktion und Bewirtschaftung die höchstmöglichen Umweltstandards erfüllen.
- Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen zur Modernisierung und zum Ausbau im Güter- und Personenstrassenverkehr.
- Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen für Grundversorger, Stadtwerke und Netzbetreiber (Ver- und Entsorgung mit unter anderem Energie, Wärme, Wasser, Abfall) sowie deren Projekte zur Aufrechterhaltung oder Erweiterung der Infrastruktur.
- Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen zur Förderung der Energie-, Digitalisierungs- und Verkehrswende sowie die jeweils damit verbundene Infrastruktur.
- Die Deka-Gruppe unterstützt Immobilienfinanzierungen für Green Buildings, die eine ausgeglichene Energiebilanz im Gebäudebetrieb aufweisen (Null-Energie-Gebäude) oder die den Cradle-to-Cradle-Ansatz erfüllen.
- Die Deka-Gruppe entwickelt ihre Nachhaltigkeitsbemühungen fortlaufend weiter und wird, sofern im Rahmen von Konsortialfinanzierungen durch dritte Kreditgeber

besondere beziehungsweise über die der DekaBank hinausgehende Nachhaltigkeitsfilter oder -vorgaben für die Finanzierungsobjekte vereinbart werden, eine Einführung in der DekaBank prüfen.

- Die Deka-Gruppe unterstützt darüber hinaus mit ihren Finanzierungen Kunden, die ihr Geschäftsmodell dahingehend transformieren, dass es effektiv klimabezogene Risiken adressiert und zur Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaabkommens beiträgt („Transformationsfinanzierung“). Darunter sind auch Initiativen zu verstehen, die die Strategie der beteiligten Parteien (insbesondere der Betreiber der finanzierten Assets) auf dem Weg einer Steigerung der ökologischen, sozialen oder unternehmensführungsbezogenen Nachhaltigkeit unterstützen.

#### Negativliste

Die Deka-Gruppe hat folgende Transaktionen zur Vermeidung von Reputationsrisiken als unerwünscht und / oder mit hohem Risiko behaftet qualifiziert. Diese Transaktionen können nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Vorstands getätigt werden:

1. Geschäfte, bei denen durch öffentliche Berichte (u.a. aufgrund von soziokulturellen, ethischen oder Nachhaltigkeits-Aspekten) über die Finanzierung selbst, einen Geschäftspartner, die Geschäftspraxis oder das Land (Sitz- oder Risikoland) das öffentliche Vertrauen in die Reputation der Deka-Gruppe nachhaltig negativ beeinflusst werden kann, insbesondere wenn
  - a) es sich um Kreditnehmer mit einem „braunen“ oder „roten“ Gesamtscore gem. ESG-Scorecard handelt („Braun“ ist die schlechteste von drei Einstufungen in der ersten Entwicklungsstufe der ESG-Scorecards, „rot“ ist die schlechteste von fünf Einstufungen in der zweiten Entwicklungsstufe der ESG-Scorecards.)
  - b) bei Eigenanlagen ein Ausschlusskriterium für den Emittenten bezüglich Umwelt, Rüstung, Menschenrechte und Korruption gemäß dem Nachhaltigkeitsfilter für Eigenanlagen vorliegt,
  - c) intern das Reputationsrisiko (zum Beispiel infolge von Klima- und Umweltrisiken) als „orange“ oder „rot“ eingeschätzt wird.
2. Geschäfte mit einem Land sowie Kreditnehmer in einem Land, das auf der „Negativliste für Risikoländer“ geführt wird
3. Geschäfte mit Unternehmen,
  - a) die einen Umsatzanteil von mehr als 15 Prozent aus Kohleförderung und / oder mehr als 25 Prozent aus Kohleverstromung generieren, es sei denn, das Unternehmen legt eine nachvollziehbare Klimastrategie zum Ausstieg aus der Kohleverstromung vor.

- b) die maßgeblich Bergbau in kontroverserem Kontext betreiben,
  - c) deren Geschäftszweck maßgeblich die Ausbeutung von Teer- / Ölsand, Fracking oder Bohrungen zum Zweck der Öl- und Gasförderung in der Arktis (Arctic-Drilling) beinhaltet,
  - d) die in der Pornografie-Branche oder vergleichbaren Branchen (Rotlichtmilieu) tätig sind,
  - e) die Glücksspiel betreiben (Wettbüros, Spielhallen und Ähnliches.),
  - f) die im Herstellungsprozess erkennbar zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Biodiversität oder Artenvielfalt beitragen, insbesondere in Gegenden mit hohem Naturschutzwert,
  - g) deren Produktion hohe Abfallmengen verursacht,
  - h) die gegen international anerkannte Prinzipien im Bereich der Menschen- und Arbeitsrechte sowie Unternehmensführung und -verhalten verstoßen (zum Beispiel ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work, Vorgaben des UN Global Compact, OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen)
  - i) ohne nachgewiesene Erfahrung und / oder in neuen Märkten, die mit den Heimatmärkten nicht vergleichbar sind. Ausgenommen sind Transformationsfinanzierungen, die die Entwicklung eines Unternehmens / einer Branche zur Umsetzung einer ökologischen, sozialen oder unternehmensführungsbezogenen Nachhaltigkeit unterstützen.
4. Geschäfte im Zusammenhang mit international geächteten und / oder vollautonomen Waffen (Zu den international geächteten Waffen gehören Antipersonenminen, Streumunition, chemische Waffen, biologische Waffen, Atomsprengköpfe, Brandwaffen, nichtentdeckbare Splitter, blindmachende Laserwaffen sowie weiße Phosphorwaffen (Nebelschutzsysteme ausgenommen); Vollautonome Waffen sind Waffensysteme, die in ihren kritischen Funktionen autonom sind und die erstens ohne menschliches Eingreifen in der Lage sind Ziele auszuwählen, also zu suchen, zu erkennen, zu identifizieren, zu verfolgen und schließlich auszuwählen, und die zweitens dann ohne menschliche Kontrolle angreifen können, also Gewalt anwenden, neutralisieren, beschädigen oder zerstören.)
5. Geschäfte,
- a) die direkt mit illegalem Holzeinschlag in Verbindung stehen oder
  - b) bei denen geschützte Waldflächen zerstört werden, ohne gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert zu erbringen,
6. Geschäfte mit spekulativem Charakter oder sehr ungewöhnlich geartetem Risiko (vor allem Kredite im Sinne des EZB-Leitfadens zu gehebelten Transaktionen)
7. Finanzierungen, von denen per se signifikante Gefahren für die Umwelt oder die Gesellschaft ausgehen, zum Beispiel
- a) Uranabbau,
  - b) Exploration und Abbau von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten,
  - c) Exploration, Abbau und Transport von Rohdiamanten,
  - d) in Zusammenhang mit Mountaintop removal mining (Anhaltspunkte liefern die OECD-Umweltrichtlinien),
  - e) Entwicklung, Bau und Betrieb von Atom- / Kohlekraftwerken,
  - f) Wasserkraftwerke in anerkannten Schutzgebieten (Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete) in Deutschland; internationale Staudammprojekte sind nur dann finanzierbar, wenn der Kreditnehmer einen positiven Prüfungsbericht bzgl. des Projektes von einem von der United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) akkreditierten Sachverständigen vorlegen kann, in dem die Einhaltung der Empfehlungen der Weltstaudammkommission nachgewiesen ist.
  - g) Gewinnung und Produktion von Palmöl
8. Finanzierungen im direkten Zusammenhang mit der Herstellung / dem Vertrieb von Tabak
9. Finanzierungen von (Fluss-)Kreuzfahrt- und Fährschiffen
10. Projektfinanzierungen, die nicht die Anforderungen der Equator-Principles erfüllen
11. Finanzierungen von Spekulationsgeschäften mit Nahrungsmitteln
12. Wagniskapital-Finanzierungen
13. Neugeschäft in Verbriefungen (insbesondere ABS, MBS, CLO, CDO) zur Eigenanlage

## 7.2. Glossar

Stichwort	Beschreibung
AMI	Asset Management Immobilien
AMW	Asset Management Wertpapiere
CBI	Climate Bonds Initiative (Klimaanleihen-Initiative)
CCS	Carbon Capture and Storage (Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff) – Unterirdische Speicherung von Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )
CCU	Carbon Capture and Utilization (Kohlenstoffabscheidung und -verwertung) – CO <sub>2</sub> wird entweder aus einem (Industrie-)Prozess oder direkt aus der Luft abgeschieden (DAC – Direct Air Capture) und einer anderen industriellen, stofflichen Nutzung zugeführt
CO <sub>2</sub> e	CO <sub>2</sub> -Äquivalente; Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase
CRREM	Eine wichtige Basis der Analyse und Bewertung der spezifischen Emissionen einzelner Immobilien bzw. des gesamten Portfolios bildet der Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM). Das wissenschaftsbasierte Instrument gibt unter Berücksichtigung verschiedener Variablen, z. B. der Nutzungsart einer Immobilie und deren Standort, Informationen darüber, wie hoch der Energieverbrauch und der CO <sub>2</sub> -Ausstoß zu bestimmten Zeitpunkten maximal sein sollten, um die Pariser Klimaziele erreichen zu können. Diese CRREM-Zielpfade werden vom Forschungsprojekt laufend an aktuelle Entwicklungen und verbesserte Datengrundlagen angepasst.
CSRD	Die Corporate Sustainability Reporting Directive ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen dazu verpflichtet, umfassend über ihre ökologischen, sozialen und Governance-Aspekte zu berichten. Ziel der Richtlinie ist es, Transparenz und Verantwortlichkeit zu erhöhen, sodass Investoren, Verbraucher und andere Interessengruppen fundierte Entscheidungen treffen können.
De karbonisierung	Umstellung auf eine Wirtschaftsweise, die CO <sub>2</sub> -Emissionen reduziert und vermeidet
Equator Principles	Bei den Equator Principles handelt es sich um einen von Finanzinstituten im Rahmen einer Selbstverpflichtung übernommenen Rahmen zur Ermittlung, Bewertung und Steuerung ökologischer und sozialer Risiken bei Projektfinanzierungen.
ESG	Environmental, Social, Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)
ICMA	International Capital Market Association (internationale Kapitalmarktvereinigung)
IEA NZE	Die International Energy Agency (IEA) ist eine Organisation, die sich auf die Förderung einer sicheren, nachhaltigen und bezahlbaren Energieversorgung weltweit konzentriert. Sie bietet umfassende Analysen, Daten und politische Empfehlungen, um die globale Energiewirtschaft zu unterstützen.  Das Net Zero Emissions by 2050 (NZE) Szenario der IEA ist ein detaillierter Plan, der darauf abzielt, die globalen energiebedingten CO <sub>2</sub> -Emissionen bis 2050 auf Null zu reduzieren. Dieser Plan erfordert eine vollständige Transformation der Energieproduktion, -verteilung und -nutzung, wobei erneuerbare Energien wie Solar- und Windkraft im Mittelpunkt stehen.
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
Klimaszenario	Hypothetische Beschreibungen möglicher zukünftiger klimatischer Bedingungen, basierend auf verschiedenen Annahmen über Treibhausgasemissionen, Landnutzung, wirtschaftliche Entwicklung und andere Faktoren.

<b>Stichwort</b>	<b>Beschreibung</b>
Netto-Null-Ziel (Net Zero)	Die Festlegung eines Netto-Null-Ziels auf Unternehmensebene im Einklang mit den gesellschaftlichen Klimazielen bedeutet, <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Emissionsminderungen in der Wertschöpfungskette in einer Größenordnung zu erreichen, die der Tiefe der Minderung an dem jeweiligen Punkt auf dem Weg zum 1,5-Grad-Ziel entspricht, und</li> <li>II. die Auswirkungen etwaiger verbleibender Emissionen (nach etwa 90-95 % der Emissionsreduktion mit der Möglichkeit gerechtfertigter sektoraler Abweichungen im Einklang mit einem anerkannten sektoralen Pfad) durch dauerhafte Entfernung einer gleichwertigen CO<sub>2</sub>-Menge zu neutralisieren.</li> </ol>
NFRD	Non-Financial Reporting Directive (Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung)
NGO	Non-Governmental Organisation (Nichtregierungsorganisation)
PAI	Principal Adverse Impacts, Indikatoren zu negativen Auswirkungen einer Investition auf im Rahmen der Offenlegungsverordnung definierte ESG-Aspekte
Pariser Klimaabkommen	Weltweite Vereinbarung zum Klimaschutz, mit dem Ziel, den Treibhausgasausstoß zu verringern
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials: Initiative der Finanzbranche, die Leitlinien für eine konsistente und vergleichbare Bewertung und Berechnung finanziert Emissionen in der Finanzbranche bereitstellt.
Physische Intensität	Dies sind die absoluten Emissionen eines finanzierten Unternehmens geteilt durch die sektorspezifische Leistungseinheit/Mengenkomponente. Die physische Intensität wird als Mengeneinheit CO <sub>2</sub> -Äquivalenten pro Leistungseinheit/Mengenkomponente gemessen bspw. Energieerzeugung (kWh) des Unternehmens.
Poseidon Principles	Die Poseidon Principles sind ein internationales Rahmenwerk von und für Finanzinstitute und bieten einen Rahmen für die Einbeziehung von Klimaüberlegungen in Kreditentscheidungen, um die Dekarbonisierung der internationalen Schifffahrt zu fördern. Ziel ist eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Schifffahrt um mindestens 20%. Angestrebt sind 30% bis 2030 im Vergleich zu 2008 und das Erreichen von Netto-Null bis zum bzw. um das Jahr 2050.
PRI	Principles for Responsible Investment (Finanzinitiative für verantwortungsvolles Investieren – unterstützt durch die Vereinten Nationen)
SAF	Sustainable Aviation Fuel (nachhaltiger Flugtreibstoff)
SBTi	Science Based Targets initiative: Eine Initiative, die Unternehmen dabei unterstützt, wissenschaftlich fundierte Ziele zur Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen zu setzen.
Scope 1 - Emissionen	Direkte Treibhausgasemissionen aus Quellen, die sich im Eigentum oder unter der Kontrolle des Unternehmens befinden.
Scope 2 - Emissionen	Indirekte Emissionen aus der Erzeugung von erworbener/m oder erhaltener/m Elektrizität, Dampf, Wärme oder Kühlung, die/den das Unternehmen verbraucht.
Scope 3 - Emissionen	Alle (nicht unter Scope 2 fallenden) indirekten Treibhausgasemissionen, die in der Wertschöpfungskette des Unternehmens auftreten, bei sowohl vor- als auch nachgelagerten Emissionen. Die Scope-3-Treibhausgasemissionen lassen sich (gemäß Greenhouse-Gas-Protokoll) in 15 Scope-3-Kategorien aufschlüsseln.
Scope 3.15 (Finanzierte Emissionen)	Dies sind die gesamten finanzierten Treibhausgasemissionen eines Portfolios oder eines finanzierten Unternehmens. Sie werden in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten gemessen.

<b>Stichwort</b>	<b>Beschreibung</b>
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures (Task Force für klimabezogene finanzielle Offenlegungen). Die TCFD wurde 2024 aufgelöst und ihre Aufgaben von der IFRS Foundation übernommen.
Three-Lines-of-Defence-Modell	Das Three-Lines-of-Defence-Modell ist ein Konzept im Bereich Risikomanagement, um die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und die effektive Kontrolle von Risiken sicherzustellen.
Transitionsplan	Ein Transitionsplan für den Klimaschutz ist ein spezifischer Aktionsplan eines Unternehmens, der darauf abzielt, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Übergang zu einer CO <sub>2</sub> -armen Wirtschaft zu unterstützen. Im Rahmen des ESRS E1 (CSRD) umfasst dieser Plan neben den Abbau- und Zielpfaden ein strukturiertes Bündel von Zielen und Maßnahmen, um das festgelegte Ambitionsniveau zu erreichen. Zu den Maßnahmen gehören auf der Bankbetriebsseite z. B. die Reduktion von Emissionen, die Optimierung des Energieverbrauchs, die Umstellung auf erneuerbare Energien, die Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung.
UN Global Compact	Weltweite Selbstverpflichtung von Unternehmen zur Berücksichtigung von zehn Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards, Klima- und Umweltschutz sowie Korruptionsbekämpfung.



**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Große Gallusstraße 14  
60315 Frankfurt  
Postfach 11 05 23  
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0  
Telefax: (0 69) 7147 - 1376  
[www.deka.de](http://www.deka.de)